

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Hpt., bei Lieferung frei Haus 50 Hpt. Postbezug monatlich 2,80 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Preise und Nachlassätze bei Wiederbestellungen nach Verzeichnis Nr. 8 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Carl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stells.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Waidendienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. L.: 2290. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 580

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 250

Sonnabend, den 24. Oktober 1936

88. Jahrgang

Die zweite Vierjahreschlacht

Görings erster Erlass über die Durchführung

Im ersten Erlass über die Durchführung des Vierjahresplanes bestimmt Ministerpräsident Generaloberst Göring folgendes:

„Der Führer und Reichskanzler hat mir die Durchführung des von ihm auf dem Parteitag der Ehre verkündeten neuen Vierjahresplanes übertragen. Ich werde den Auftrag allen etwaigen Hemmnissen und Schwierigkeiten zum Trotz ausführen.“

So wie ich dem Führer und Reichskanzler für das Gelingen des Planes im ganzen verantwortlich bin, trage ich gegenüber die Personen, die ich zur Mitarbeit berufe, für das ihnen unterstehende Arbeitsgebiet die Verantwortung. Nur bei ernster Pflichterfüllung und bereitwilliger Zusammenarbeit aller Beteiligten kann das gezielte Ziel erreicht werden.

Die Bearbeitung der mir gestellten Aufgabe erfolgt unter weitestmöglicher Heranziehung der zuständigen Dienststellen, deren Verantwortung uneingeschränkt fortbesteht. Neue Ämter werden nur so weit als unbedingt notwendig eingerichtet. Alle am Vierjahresplan beteiligten Personen und Organisationen in Partei und Staat unterstehen meinen Weisungen. Meine Befugnisse werde ich unter der Amtsbezeichnung:

„Ministerpräsident Generaloberst Göring, Beauftragter für den Vierjahresplan“

ausüben.“ Im zweiten Abschnitt des Erlasses bestimmt Ministerpräsident Generaloberst Göring, daß er für die zu treffenden grundsätzlichen Entscheidungen sich der Mitwirkung der in einem Ministerrat zusammengeschlossenen beteiligten Fachminister bedienen wird. Diesem Ministerrat werden der Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei Dr. Lamers und Dr. Keppler als Generalfachverständiger für den Aufbau der deutschen Roh- und Werkstoffe angehören. An diesen Beratungen nehmen weiterhin: Der Vertreter des Ministerpräsidenten in allen laufenden Geschäften, Staatssekretär Körner, und die Leiter der Geschäftsgruppen des Vierjahresplanes.

Die Organisation

Im dritten Abschnitt des Erlasses wird die Organisation geregelt, mit welcher Ministerpräsident Generaloberst Göring die Aufgaben bewältigen wird, die ihm durch die Vollmacht des Führers übertragen sind. Die Bestimmungen hierüber im einzelnen lauten:

I.

„In allen den Vierjahresplan betreffenden laufenden Geschäften werde ich durch den Staatssekretär Körner vertreten. Persönlicher Referent des Staatssekretärs ist Ministerialrat Marotte.“

II.

Die Geschäfte werden in folgende Gruppen eingeteilt:

1. Erzeugung deutscher Roh- und Werkstoffe,
2. Rohstoffverteilung,
3. Arbeitseinsatz,
4. landwirtschaftliche Erzeugung, soweit sie mit dem Vierjahresplan in Zusammenhang steht,
5. Preisbildung,
6. Devisenangelegenheiten.

Die Presseangelegenheiten werden für sämtliche Geschäftsgruppen einheitlich durch den Ministerialdirigenten Dr. Grzybacz als Leiter meiner Pressestelle bearbeitet.

III.

Die Geschäfte der Gruppe „Erzeugung deutscher Roh- und Werkstoffe“ bearbeitet:

1a) das Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe:

Ihm liegt ob:

1. die Steigerung der Produktion deutscher industrieller Rohstoffe;
2. die Planung und Durchführung der Fabrikation deutscher Werkstoffe mit Ausnahme der zu b) genannten; bei der Auswahl der Standorte der Fabrikation

tion ist auch die Reichsstelle für Raumordnung zu beteiligen;

3. die Förderung der für die genannten Aufgaben nötigen Forschungsaufgaben;

4. die Mineralölwirtschaft einschl. der Bewirtschaftung eingeführter und sonst außerhalb des Vierjahresplanes gefertigter Stoffe;

Amtschef ist der Oberstleutnant des Generalstabes L. v. Döb. Die finanziellen Fragen des Aufbauprogramms sind in Verbindung mit dem Reichsfinanzministerium und dem Reichswirtschaftsministerium zu bearbeiten.

1b) Dr. Ing. Keppler

Ihm obliegt: die Planung und Durchführung der Fabrikation industrieller Feile.

Weiter hat Ministerpräsident Generaloberst Göring Dr. Keppler, dessen bisherige Vollmachten in den umfassenderen Auftrag des Ministerpräsidenten übergegangen sind, zu seinem persönlichen Berater für die Fragen des Aufbaues der deutschen Roh- und Werkstoffe berufen und ihm als besonders wichtigen Auftrag die Sonderaufgabe gestellt, die geophysikalische Erforschung des deutschen Bodens neu zu organisieren und aufs tatkräftigste zu fördern.

Rohstoffverteilung

Die finanziellen Fragen des Aufbauprogramms sind ebenfalls in Verbindung mit dem Reichsfinanzministerium und dem Reichswirtschaftsministerium zu bearbeiten.

2. Die Rohstoffverteilung bearbeitet Ministerpräsident Köhler, Baden, als Beauftragter für die Rohstoffverteilung in Verbindung mit dem Reichswirtschaftsministerium und der Reichsdevisenstelle (unter Beibehaltung seiner Aufgaben im Lande Baden).

Ministerpräsident Köhler ist mir für die sachgemäße Verteilung der Rohstoffe auf die verschiedenen Bedürfnisse unter Berücksichtigung ihrer Dringlichkeit und für eine entsprechende Arbeit der Ueberwachungsstellen verantwortlich; er bearbeitet in meinem Auftrage und im Zusammenwirken mit den zuständigen Ressorts bzw. mit den Stellen, die ich mit der Durchführung besonderer Geschäfte zur Beschaffung ausländischer Rohstoffe einrichte, auch die mit der Einfuhr ausländischer Rohstoffe zusammenhängenden Fragen.

Arbeitseinsatz

3. Den Arbeitseinsatz bearbeitet Min.-Direktor Dr. Mansfeld als Beauftragter für den Arbeitseinsatz in Verbindung mit dem Reichsarbeitsministerium sowie Präsident Dr. Srup. (Beide unter Beibehaltung ihrer Aufgaben im Reichsarbeitsministerium bzw. in der Reichsanstalt.)

Landwirtschaftliche Erzeugung

4. Die landwirtschaftliche Erzeugung, die mit dem Vierjahresplan in Zusammenhang steht, bearbeitet Staatssekretär Bade (unter Beibehaltung seiner Aufgaben im Reichsernährungsministerium).

5. Die Preisbildung bearbeitet Oberpräsident und Gauleiter Wagner nach Maßgabe des zu erlassenden Gesetzes (unter Beibehaltung seiner bisherigen Dienstgeschäfte).

6. Die Devisenangelegenheiten leitet Ministerialdirektor Staatsrat Neumann.

Er bearbeitet ferner die anfallenden Geschäfte allgemeiner Art, sorgt für die Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen den einzelnen Gruppen und wirkt bei dem Erlass von Gesetzen und Verordnungen mit. Ihm steht Ministerialrat Gramsch zur Verfügung.“

Der letzte Abschnitt des Erlasses regelt die Zusammenarbeit der einzelnen Geschäftsgruppen untereinander.

Mit diesem Erlass sind die organisatorischen Vorbereitungen für die Durchführung des Vierjahresplanes abgeschlossen. Die Arbeit wird nun ungesäumt aufgenommen werden.

Ueber den Inhalt und das Ausmaß der Sachaufgaben, die im Vierjahresplan zu lösen sind, wird Ministerpräsident Generaloberst Göring in Kürze in einer öffentlichen Rede im Berliner Sportpalast, die über alle deutschen Sender übertragen werden wird, Mitteilung machen.

Die Mitarbeiter Görings

Der Beauftragte zur Durchführung des Vierjahresplanes, Ministerpräsident Hermann Göring, hat sich zur Erfüllung seiner verantwortungsvollen Aufgabe einen Stab bewährter Fachmänner gebildet. Die Auswahl seiner Mitarbeiter erfolgte nach dem Gesichtspunkt der Leistung.

Staatssekretär Dr. Lamers, der Chef der Reichskanzlei, hat die Aufgabe, die Einheit der Reichspolitik im Rahmen des Vierjahresplanes zu wahren. Der Stellvertreter Hermann Görings, Staatssekretär Körner, steht seit zehn Jahren im Dienste der Bewegung und des Mannes, der dem Führer in den entscheidenden Wochen des Aufstieges der Bewegung stets besonders Hilfe leistete. Staatssekretär Körner ist heute 43 Jahre alt.

Unter den Leitern der Geschäftsgruppen ist ein Mann, der gleichfalls seit Jahren mit Göring zusammenarbeitet, Staatsrat Neumann. Im Jahre 1933 wurde er Ministerialdirektor in dem von Göring übernommenen Preussischen Staatsministerium. Er geht mit dem Auftrag für die Regelung der Devisenfragen in seine neue Aufgabe hinein.

Gauleiter Josef Wagner, der den Kampf für den gerechten Preis führen wird, ist seit 1922 für die nationalsozialistische Bewegung tätig. Sein Kampfplatz war das Ruhrgebiet. Er hat Schlesien aus einem ziemlich verworrenen Zustande heraus zu einem Musterland des Nationalsozialismus gemacht.

Der badische Ministerpräsident, Wirtschafts- und Finanzminister Walter Köhler, hat die Befähigung für die Aufgaben, die ihm jetzt mit der Rohstoffverteilung übertragen sind, in der praktischen Verwaltungsarbeit für seine Heimat erworben. Der dritte Mann mit dem Goldenen Ehrenzeichen ist Keppler, seit 1933 Beauftragter des Führers für Wirtschaftsfragen. Er hat mit dem Generalauftrag für die Rohstoffprobleme eine besondere Last bei der Durchführung des Vierjahresplanes zu tragen.

Zu diesen Männern treten drei Beauftragte mit besonderen Leistungen in dem ihnen übertragenen Spezialgebiet, schon in den letzten Jahren. Die beiden Männer, die für den Arbeitseinsatz verantwortlich sind, Ministerialdirektor Mansfeld und der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung, Dr. Srup, haben seit 1933 schon auf diesem Gebiete gearbeitet. Oberstleutnant L. v. Döb ist seit dem April 1936 Leiter des Devisen- und Rohstoffstabes, der schon damals auf Grund eines Sonderauftrages des Führers unter Hermann Göring gebildet wurde. Staatssekretär Bade ist Fachmann für alle Fragen der Ernährung und der Landwirtschaft. Ministerialdirektor Grzybacz stellt die Erfahrungen, die er in besonderen Diensten für Hermann Göring auch auf dem Gebiete der Presse erworben hat, zur Verfügung.

Graf Cianos Besuch in Berlin beendet

Die Berliner Besprechungen des italienischen Außenministers fanden am Freitag ihr Ende. Die Unterredungen mit dem Reichsaußenminister von Neurath wurden am Freitagvormittag beendet. Anschließend war Graf Ciano Gast des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels in den Räumen des Ministeriums. Den Nachmittag verbrachte der italienische Außenminister im



Kreise der Mitglieder des Berliner Faschio und der Berliner italienischen Kolonie. Abends begab sich Graf Ciano im Sonderzug nach Berchtesgaden zur Besprechung mit dem Führer.

Deutsch-kanadisches Handelsabkommen unterzeichnet. In Montreal wurde ein vorläufiges deutsch-kanadisches Handelsabkommen und zugleich ein Abkommen zur Erleichterung der Zahlungen im Warenverkehr unterzeichnet. Beide Abkommen treten am 15. November vorläufig in Kraft.

Sängerbundesfest Breslau 1937 reichswichtig

Der Deutsche Sängerbund e. V. bezieht in der Zeit vom 29. Juni bis 1. August 1937 in Breslau sein 12. Sängerbundesfest. Diese Veranstaltung, die bekanntlich alle fünf Jahre stattfindet, stellt eine gewaltige deutsche Volkstumskundgebung dar, die von Tausenden von Auslandsdeutschen besucht werden wird.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat das 12. Sängerbundesfest des Deutschen Sängerbundes in Breslau 1937 für reichswichtig erklärt.

Zur Woche des deutschen Buches

Die Kunst, zu lesen

Auswahl der rechten Bücher.

Versteht nun jeder, der in der Schule lesen lernte, auch wirklich die Kunst des Lesens? Diese Frage ist mehr denn je berechtigt. Viel mehr, als wir gemeinhin glauben, hängt unsere Entwicklung von den Büchern ab, mit denen wir Umgang pflegen, und Schopenhauer hat in einer Abhandlung über „Lesen und Bücher“ einmal gesagt: „Vom Schlechten kann man nie zu wenig und das Gute nie zu oft lesen; schlechte Bücher sind intellektuelles Gift, sie verderben den Geist. Um das Gute zu lesen, ist eine Bedingung, daß man das Schlechte nicht lese, denn das Leben ist kurz, Zeit und Kräfte beschränkt.“

Hier ist die große Frage der rechten Auswahl unserer Bücher aufgeworfen. Gewiß, die Interessen der Leser sind grundverschieden, und es lassen sich für die Auswahl des rechten Buches nicht bequeme Rezepte aufstellen; aber das Buch, das wir in die Hand nehmen, soll nicht nur unseren Gesichtskreis erweitern, soll uns nicht nur belehren oder unterhalten, es soll uns eine schöne Seele offenbaren, soll uns ein lieber Freund werden. Einen großen Maßstab für den Wert aller Bücher gibt es: Ein Buch, das nicht wert ist, mehrmals gelesen zu werden, ist es auch nicht wert, daß man es überhaupt liest.

Es ist doch ein erhebender Gedanke, daß uns das Buch mit den besten Geistern aller Zeiten verbindet; kein Mensch kann uns wehren, an ihren Gedanken teilzuhaben. Das Buch ist das Schwert des Geistes, und nur der vermag sich Rechenschaft über das Geschehen seiner Zeit zu geben, der dieses Schwert des Geistes kennt, weil allein im Buch die Grundlagen jeder Zeit sich jedem zum Studium zur Verfügung stellen, indes das gesprochene Wort verfliehet und oftmals dem eigenen Denken keinen Raum mehr läßt. Das wahre Buch aber soll zu wunderbarer Zweisprache mit unserer eigenen Gedanken führen. Immer ist es ein gewaltiges Erlebnis, Dinge, die wir in der eigenen Seele dunkel verspürten, von einem großen Geist in wunderbarer Klarheit ausgesprochen zu sehen. In solcher Zweisprache gehört innere Bereitschaft. Ein Buch, das wirklich ein Schwert des Geistes ist, können wir nicht in einem Zuge verschlingen wie einen Abenteuerroman. Wir werden ein solches Buch immer und immer wieder zur Hand nehmen und in diesem Buche immer wieder neue Gedanken finden und zu eigenem neuen Denken angeregt werden. Ein solches Buch ist ein treuer Freund, der immer für uns da ist, der uns tröstet und stärkt.

Wenn nur unser Geist dazu bereit ist, so können wir mit den größten Geistern der Weltgeschichte intimsten Umgang haben. Ein Homer, ein Dante, ein Shakespeare, ein Kant, ein Schiller und ein Nietzsche, wenn wir uns auch aus der Fülle unsterblicher Geister auswählen, sie versagen uns ihre Freundschaft nie, wenn wir uns selbst nur ihres Umganges würdig machen. Der eine vermag sich vielleicht alle Bücher zu kaufen und besitzt sie dennoch nicht, indes der andere, der in den Bibliotheken liest, das Beste, was deutsche Menschen fannen und dichteten, in seiner Seele als das geistige Erbe seines Volkes trägt.

Die Bücher, die unserem Leben das Geleit gegeben haben, sind in der Hauptsache mitbestimmend für die Ausbildung unserer Urteilskraft gewesen. Die bedeutendsten Bücher wirken auch auf die Menschen ein, die sie selbst nicht einmal gelesen haben, und sei es auch nur in der Form des Niederschlags eines Schlagwortes wie zum Beispiel das Wort von dem „kategorischen Imperativ der Pflicht“, das Hunderttausende kennen, die vielleicht kein Wort der kantischen Philosophie gelesen haben.

Unzählige unsichtbare Fäden verknüpfen uns mit den großen Geistern unseres Volkes. Diese Fäden immer enger zu knüpfen, ist die Aufgabe des guten Buches.

Aber wir sollen nicht nur aus dem Vorn der Vergangenheit schöpfen, sondern sollen auch mit unserer Zeit leben. Ein Mensch, um nur ein Beispiel zu nennen, der nicht Hitlers „Mein Kampf“ gelesen hat, vermag niemals in das innerste Wesen des Nationalsozialismus einzudringen, das ganz von den großen Gedankengängen des Führers beherrscht ist. So formen die Staatsmänner und Denker der Gegenwart unsere Weltanschauung, die Dichter schenken uns neue Ideale, die Wissenschaftler geben uns das Mittelzeug für unseren Lebenskampf und vermitteln uns in ihren Werken ein wahres Bild der Welt. Der eine schenkt uns Besinnliches, der andere Unterhaltendes, ein dritter zeigt uns den Ernst des Daseins, ein vierter schenkt uns ein befreiendes Lachen. Was wir auch suchen, für jede Stunde und jede Empfindung gibt es ein gutes Buch, einen treuen Gefährten im Reiche des deutschen Geistes, der mit dir kämpft, der dich belehrt, der dich begeistert, der dich tröstet im Leid und mit dir lacht, wenn du glücklich bist. Wer aus diesem reichen Quell deutscher Kultur zu schöpfen versteht, dem ward die wahre Kunst des Lesens gegeben.

Moskau macht Schule

Offene Bolschewisierung Kataloniens

Die Vertreter der katalanischen marxistischen und kommunistischen Gewerkschaften, der marxistischen Partei Kataloniens und der Iberisch-Anarchistischen Vereinigung haben ein Aktionsprogramm aufgestellt, das sofort verwirklicht werden soll und die Sowjetisierung von Katalonien, die ja praktisch schon längst besteht, nun auch ganz offen zum Programm erhebt.

Das Programm sieht die Enteignung aller Erzeugungsmöglichkeiten der Provinz vor und erklärt ausdrücklich, daß die bisherigen Besitzer der betreffenden Betriebe nicht entschädigt werden sollen. Der Besitz und alles, was für die Führung des Krieges notwendig ist, soll ebenfalls „kollektiviert“, d. h. enteignet werden. Sämtliche Wohngebäude mit Ausnahme kleiner Landbesitze sollen den Stadtverwaltungen unterstellt werden — kurzum:

Es wird alles nach Moskauer Muster eingerichtet. Der gesamte Außenhandel soll einer Kontrolle der Regierung unterstehen. Genossenschaften sollen sich der Kollektivierung anpassen und die Banken verstaatlicht werden.

Für die „siegreiche“ Beendigung des Krieges, so heißt es in dem Programm weiter, sei die Schaffung eines einzigen Oberkommandos notwendig, außerdem die Einführung der Wehrpflicht, die Auffstellung eines großen Volksheeres und verschärfte Disziplin. Auch soll eine große Kriegsindustrie geschaffen werden.

Die Unterzeichner des Programms erklären sich schließlich liebenswürdigerweise für Zusammenarbeit mit der spanischen „Regierung“ auf politischem, wirtschaftlichem und militärischem Gebiete. Sie deuten aber sichtlich gewisse Vorbehalte an.

Frankreichs Waffenlieferungen

Eine Liste der Pariser Zeitung „Echo de Paris“.

Das „Echo de Paris“, das Blatt des französischen Generalstabs, veröffentlicht eine Liste der von Frankreich an die spanischen Marxisten und Kommunisten gelieferten Flugzeuge. Die französische Regierung, so schreibt das Blatt, behauptet, daß sie die Verpflichtung der Nichtmischung in die spanischen Angelegenheiten strikt innegehalten habe.

Demgegenüber sei jedoch festzustellen, daß der französische Luftfahrtminister an die Madrider „Regierung“ nachstehende Apparate geliefert habe:

- 16 Dewoitine, 6 Potez 540, 1 Bloch-Hispano 210, 1 Potez-Hispano 12 Y, 6 Loire, 7 Potez 542, 2 Dewoitine 371, 1 Lockheed-Orion, 7 Latécoere (Mir France, von denen jeder einzelne mit 543 000 Franken bezahlt worden sei), 25 Potez, 10 Hanriot 182 (die ursprünglich für das französische Heer bestimmt gewesen seien).

An diese Liste seien noch anzufügen 45 Caudron-Renault, die angeblich von der französischen Luftfahrtgesellschaft Mir France bestellt worden seien. Bei der letzten Lieferung bestünden jedoch noch einige Zweifel. Die Verstöße gegen das Nichtmischungsabkommen in der spanischen Angelegenheit beschränkten sich jedoch nicht nur auf diese Lieferungen. Es sei endlich an der Zeit, einmal die Frage aufzuwerfen, ob es zutreffe,

daß der Sohn Roland des französischen Ministerpräsidenten Blum sich kürzlich nach Perpignan (Südfrankreich) begeben habe, wo er mit Vertretern des katalanischen „Präsidenten“ Companys über die Lieferung von 20 Eisenbahnwagen mit Waffen verhandelt habe.

Das gleiche Blatt läßt sich aus Amiens melden, daß sieben Potez-Bomber, die am Sonntagmorgen Méaulte verlassen hätten, über Bordeaux und Toulouse in Barcelona eingetroffen seien.

Die Roten nehmen Reißaus

In Anbetracht der immer gefährlicher werdenden Lage für die Roten in Madrid ziehen hohe „Staatsbeamte“, die in den letzten Monaten in kommunistischem Solde geflunden haben, es vor, unter falschen Angaben oder auf geheimnisvollen Wegen aus der Hauptstadt zu verschwinden.

Um den Haupttrabantenführern der Madrider Sowjetregierung zur Flucht zu verhelfen, greifen die Roten häufig zu dem Mittel, die am meisten Belasteten zu Disziplinarschicksal im Ausland zu ernennen.

Nach dem Siege von Navacerrero warfen mehrere Flugzeuge der Nationalisten Bomben auf den Madrider Militärflugplatz Getafe ab. Auch Bilbao wurde erneut mit Bomben belegt.

In den vor wenigen Tagen eroberten Orten Belmez und Villanueva del Rey im Norden der Provinz Cordoba

wurden, wie jetzt bekannt wird, zahlreiche nationale Bürger durch rote Horden grausam ermordet.

In Villanueva del Rey führte der Zuchthäuser (!) Eduard Moreno das Kommando, während in Belmez ein erst 20 Jahre alter Kommunist an der Spitze der Roten stand.

Der grausamen Ermordung Nationaler gingen stets schwerste Mißhandlungen voraus.

Opfer zum Fenster hinausgeworfen

Die englische Zeitung „Times“ berichtet aus Gibraltar neue aufsehenerregende Einzelheiten über den roten Terror in Cartagena, Malaga und anderen Städten. In Malaga, Cartagena, Valencia, Alicante und Almeria hätten die Roten alle Frauen verhaftet, die in dem Verdacht stehen, religiösen oder konservativen Verbänden anzugehören.

In Malaga sei die rote Miliz in viele Häuser eingedrungen und habe über hundert Opfer von den Balkonen, Fenstern und Hausdächern auf die Straße hinuntergeworfen,

wo die meisten von ihnen unter großen Qualen starben. Einige habe man erschossen, um ihren Leiden ein Ende zu machen. — Auch der General de Llano berichtete in seiner Rundfunkansprache über neue Greuelthaten der Roten. In Madrid seien nunmehr ganze Familien einschließlich der Kinder als Geiseln festgesetzt worden. Wahrscheinlich würden sie vor der Einnahme Madrids erschossen werden.

Krach auf französischem Parteitag

Saalschlacht unter Radikalsozialisten. — Um das Schicksal der Volksfrontpolitik.

Die französischen Radikalsozialisten, die Partei des Ministerpräsidenten Blum, halten zur Zeit in Biarritz ihren Parteitag ab, dem große Bedeutung für die Entwicklung der innerpolitischen Lage Frankreichs zukommt. Der Vorsitzende der Partei, Daladier, erklärte u. a., die meisten Bezirksverbände der Partei hätten in Entschließungen die Volksfrontpolitik gutgeheißen, aber vor der öffentlichen Meinung werde nichtsdestoweniger auf einmal die Frage nach der Zukunft der Volksfrontmehrsheit angeschnitten.

Er, Daladier, begreife nicht, weshalb man plötzlich von der Möglichkeit eines Bruches der Mehrheit mit Kammerauflösung und Neuwahlen spreche, während doch erst sechs Monate seit dem Wahlsieg der Volksfront vergangen seien.

Die Volksfront müsse in ihrer Arbeit Erfolg haben, denn wenn sie scheitern würde, würden weder die Kammerauflösung noch Neuwahlen die aus diesem Zusammenbruch sich ergebende fürchterliche Gefahr beschwören können.

Im übrigen kam es auf dem Parteitag zu außerordentlich heftigen Kundgebungen gegen die Volksfrontpolitik. In der Sitzung der radikalsozialistischen Jugend kam es zu einer regelrechten Saalschlacht zwischen rechts- und linksgerichteten Gruppen.

Der radikalsozialistische Landesparteitag Frankreichs

billigt die Politik der Volksfrontregierung

Paris, 24. Oktober. Der radikalsozialistische Landesparteitag in Biarritz hat am Freitag nachmittags die ihm von seinem außerpolitischen Ausschuss vorgelegte Entschließung einstimmig angenommen.

Diese Entschließung enthält eine Billigung der Außenpolitik der Volksfrontregierung und unterstreicht die Treue der radikalsozialistischen Partei zur Friedenspolitik und zur internationalen Zusammenarbeit. Außerdem werden dem „Bürger Delbos“ für die Leitung der Außenpolitik Frankreichs die Glückwünsche des Landesparteitages ausgesprochen.

In der Entschließung wird ferner darauf hingewiesen, daß das republikanische Frankreich sich nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Länder einmischen, aber auch keine Einmischung in die inneren französischen Angelegenheiten dulden werde. Die Schaffung eines dauerhaften Friedens setze nicht nur die Aufrechterhaltung der Freundschaften und die Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen, sondern auch positives Handeln zur Beseitigung der möglichen Ursachen europäischer Verwicklungen voraus. Die Partei erwarte, daß die französischen Bemühungen um die wirksame Ausgestaltung des Völkerbundsstatuts fortgeführt und Verhandlungen über die Rüstungskontrolle aufgenommen werden. Sie wünsche ferner die Anturbelung der internationalen Wirtschaft und die Wiederherstellung normaler Handelsbeziehungen. Sie lobe die Regierung dafür, daß sie durch den Pakt der Nichtmischung in Spanien eine ernsthaft internationale Gefahr ausgeschaltet habe und erwarte vom Londoner Neutralitätsausschuß wirksame Arbeit.

Spanien-Abkommen torpediert

Ein unverschämtes Schreiben des Sowjetbotschafters

Wie aus London verlautet, hat der Sowjetbotschafter in London, Maiksy, am Freitag ein Schreiben dem Vorsitzenden des Internationalen Nichtmischungsausschusses, Lord Plymouth, überreicht, das die offene Zurückziehung Sowjetrußlands von der Politik der Nichtmischung bedeutet. Der Brief stellt fest, daß die Sowjetregierung in Uebereinstimmung mit ihrer Erklärung vom 7. Oktober sich in Zukunft durch das Nichtmischungsabkommen in keinem größeren Maß für gebunden erachtet als die anderen Mitglieder des Ausschusses.

Die Sowjetregierung hat zwar mit diesem Schreiben nicht offiziell ihren Austritt aus dem Nichtmischungsausschuß erklärt, praktisch läuft aber ihre Mitteilung auf eine Torpedierung der Nichtmischungspolitik hinaus. Offenbar will Moskau seine durch nichts begründeten Beschuldigungen gegen die übrigen Mächte zum Vorwand für eine „rechtliche Begründung“ seiner eigenen Neutralitätsverletzungen machen. Der Nichtmischungsausschuß wird allerdings für diese unverschämte und freche Beweisführung kein Verständnis übrigfinden.

Die entscheidende Sitzung

Die gesamte englische Öffentlichkeit hatte dem Ergebnis der Londoner Beratungen, die unter dem Schatten der

Sowjetrußlands Drohung standen, den Ausschuß und damit die Nichtmischungsabmachungen sprengen zu wollen, mit größter Spannung entgegengesehen. Der internationale Ausschuß trat am Freitagnachmittag zu der entscheidenden Sitzung zusammen. Die Vertreter sämtlicher dem Ausschuß angehörenden 27 Staaten waren anwesend, darunter auch der Vertreter Portugals, der bekanntlich die letzte Sitzung aus Protest gegen das Verhalten der Sowjetrußen verlassen hatte. Deutschland war in der Sitzung durch seinen Geschäftsträger, Botschaftsrat Fürst Bismarck, vertreten. Entgegen der ursprünglichen Annahme nahm der englische Außenminister Eden an der Eröffnung der Sitzung nicht teil. Besonders zahlreich war dagegen die sowjetrussische Abordnung vertreten.

In der Sitzung des Uebervachungsausschusses ist es, wie es heißt, zu einer Auseinandersetzung zwischen dem deutschen und dem sowjetrussischen Vertreter über die letzte deutsche Note gekommen. Dem Sowjetbotschafter konnte in dieser Aussprache ohne weiteres die Unhaltbarkeit seines Standpunktes nachgewiesen werden. Die italienische Note ist erst am Freitag in London eingetroffen und in letzter Minute von der Tagesordnung abgesetzt worden. Desgleichen konnte die portugiesische Note noch nicht behandelt werden, da sie noch auf dem Wege nach London ist.

Sonntag, 1. Nov. (20 Uhr) Schützenhaus
Guten Morgen, lieber Hörer!

Arthur Prell
 Der Freundenspende vom Deutschlandsende-der m. neuen Künstlern u. neuem Programm Vorverk. Buchhdlg. Lindenkreuz u. Kunze u im Lokal v. 0.70 [einige num. 1.00 Mk.] Erwerbslose abends 0.50 Mk.

Obergasthof Lichtenberg
 Sonntag und Montag, 25. und 26. Oktober:
Große Kirmesfeier
 Sonntag von 5 Uhr und Montag von 7 Uhr ab
 Montag spielt **feiner Ball!**
 die Kapelle Fred Walter mit seinen Solisten
 Mit div. Speisen und Getränken warten bestens auf und laden freundlichst ein Artur Klare u. Frau

Gasthaus zur Post, Lichtenberg
 Vom 24. bis 26. Oktober:
Große Kirmesfeier
 Küche und Keller bieten das Beste!
 Es laden freundlichst ein Artur Thalheim u. Frau

Gasthof zum Schwan
 Lichtenberg
 Sonntag und Montag, 25. und 26. Oktober
Kirmes-Feier
Sonntag ab 7 Uhr Tanz
 wozu freundlichst einladen Arthur Ziegenbalg und Frau

Schreibers Restaurant, Lichtenberg
 Sonntag und Montag, den 25. und 26. Oktober 1936
Kirmes-Feier
 Mit ff. Speisen und Getränken warten bestens auf und laden freundlichst ein Richard Schreiber und Frau

Große Kirmesfeier
Kleindittmannsdorf
 Sonntag, den 25. Oktober: Stadtkapelle Pulsnitz
 Montag, den 26. Oktober: Stadtkapelle Radeberg
Der vornehme Tanz an beiden Tagen
 Anfang 7 Uhr
 Küche und Keller bieten das Beste. Um zahlreichen Besuch bittet Familie Schreiber

Gasth. Reichenbach
 Morgen Sonntag und Montag, 25. u. 26. Okt.
Kirmes
 Sonntag ab 5 Uhr gutbesetzte Tanzmusik. Montag: **Großes Konzert** der bekannten Senftenberger Kapelle Hoar, anschließ. flotte Tanzmusik. Anfang 8 Uhr Eintritt mit Steuer 50 Pfg. Für Küche und Keller ist bestens gesorgt. Es laden frdl. ein Erich Guhr u. Frau

Waldschlößchen Morgen Sonntag zum Schlachtfest
 Oeffentliche Tanzmusik
 Es laden ergebenst ein R. Rataj und Frau

Gasthof zur Eiche, Ohorn
 Sonntag von 7 Uhr an
feiner Ball (Junge Kirmes)
 (Damenwahl)
 Freundlichst laden ein Georg Weiß und Frau

Gasthof Mittelbach
 Sonntag und Montag, den 25. und 26. Oktober
Kirmesfeier
 Sonntag von abends 8 Uhr an Tanz
 Es laden ergebenst ein Familie Lehnert

„Grüner Baum“ Großröhrsdorf
 Sonnabend, den 24. Oktober
Großer Preis-Tanzabend
 Welche Dame tanzt am schönsten?
 Anfang 8 Uhr. Freundl. laden ein Rudolf Knappe u. Frau

Tanz-Varieté
VATERLAND
 Dresden, Prager Straße Nr. 6. Ruf 14 777
Das Programm der schönen Frauen
 mit den **Newyorker Mangan-Girls**
Jupiter, der sprechende Hund
Dolf Arlt und sein singendes Tanz-Orchester
4 Uhr Eintritt frei **8,30** Kein Weinzwang
 Polizeistunde 3 Uhr


Der Neue Brockhaus
 Die überraschende Neuschöpfung des ältesten deutschen Lexikonverlages:
ein neubearbeitetes mittleres Konversationslexikon, zum erstenmal mit dem gesamten deutschen Wortschatz und den wichtigsten Regeln der deutschen Sprache, dazu ein neuartiger Weltatlas, bei dem das Bild der dargestellten Gegend neben die Karte tritt.
 4 Textbände und 1 Atlas. Etwas 170 000 Stichwörter, 10 000 Kunst- und einfarbige Bilder und Karten. Hervorragende Ausstattung.
 Jetzt und nur bechränkte Zeit die ermäßigten Vorbestellpreise (Textband schon für 10 Mark!) und die günstigen Monatszahlungen (schon von 2 1/2 Mark an!). Senden Sie nebenstehenden Rücktritt mit Ihrer Anschrift an den Verlag. Sie erhalten dann kostenlos und unverbindlich ein reichhaltigeres Probeheft und Auskunft über die jetzt geltenden günstigen Bezugsbedingungen.
 f. A. Brockhaus · Leipzig · Querstr. 16
 Ich bitte um das Probeheft „Der Neue Brockhaus“ weiß Bescheid“ 57


Nähre die Wurzeln der Volksgesundheit durch deine Opferbereitschaft
 Werde Mitglied der N. S. V.

Schifferklaviere
 große Auswahl
Musikhaus Berndt
 Schießstraße 23 Fernruf 327
Blühende Alpenveilchen
 in allen Preislagen. Weiß gefüllte Topfchrysanthem. für Friedhof, Blaufichte z. Auslegen empfiehlt
Gärtnerei Hübner
 Suche ein fleißiges, ehrliches Mädchen für Geschäftsh. in Dresden. Vorzustellen vorm. 11 Uhr bei Trodler, Pulsnitz Ziegenbalgplatz Nr. 11.

Miele
 die bekannte Elektro-Waschmaschine, deren günstiger Preis es gestattet, in jedem Haushalt elektrisch zu waschen. Jetzt schon für RM 145,- 80 Liter Inhalt RM 150,- 100 " mit dem Miele Anwurf-Motor zum Anschluß an die Lichtleitung eines Wechselstromnetzes lieferbar. Stromverbrauch am Waschtage 20-30 Pfg. Auf Wunsch Ratenzahlung.
 Zu haben in den Fachgeschäften.
 Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf. Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.
 Gebr. Rönisch, Oberlichtenau O. Prescher, Ohorn Bernh. Prescher, Ohorn Kurt Hentschel, Gersdorf

Hausweber
 für 30 mm-Bänder gesucht. Zu erfragen i. d. Geschäftsstellen dieser Zeitung.
Sofa
 wenig gebraucht, hell Eiche, mit rotem Blüsch, sow. 1 fast neue Bettstelle kompl. m. Auflegematr. aus guter Hand verkauft Max Meißner, Sattlermeister.

1 Tafelwagen
 40 bis 50 Zentner
1 Tafelwagen
 70 bis 80 Zentner
 ganz billig zu verkaufen
Schmiedemeister Mönch
 Radeberg
Mitteljährig. Pferd
 flotter Gänger, zu verkaufen
 Zu erfragen in den Geschäftsstellen dfr. Zeitung

Ein Piano
 preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in den Geschft. d. Bl.

Zahnpasta 30/50

 Qualität für wenig Geld

Empfehlenswerte Ausflugsorte und Einkehrstätten

Ratskeller Ohorn
 empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten zur regen Einkehr. Für Vereine und Gesellschaften steht der geräumige Saal jederzeit zur gefl. Benutzung. Nur gute Speisen und Getränke. Eigene Fleischerei.
 Es laden ergebenst ein Paul Mehnert und Frau

Gasthof Kleinröhrsdorf
 Ausflugslokal, Ab Pulsnitz—Langer Flügel. 1 1/2 Std. herrl. Waldweg
 Sonntags ab 6 Uhr **Tanzdielenbetrieb**
 Familienverkehr — Eigene Fleischerei — ff. Speisen und Getränke
 Ergebenst laden ein Kurt Hornei und Frau

Ausflugs-Gaststätten
 inserieren im
Pulsnitzer Anzeiger

Buschmühle Ohorn
 Idyllisch gelegener Ausflugsort
 Angenehme Gasträume
 Zu freundlichem Besuch laden ein Max Fischer und Frau

Schwedenstein
 bei Pulsnitz
 Herrlicher Ausflugsort, angenehmer Aufenthalt, wunderbare Fernsicht vom Aussichtsturm.
 Zur freundlichen Einkehr ladet herzlichst ein Familie Emil Wukasch

Ihr Sonntags-Ausflug in die
Grundmühle Seifersdorfer Tal
 Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Berg-Gasthaus
„Schöne Höhe“, Dittersbach
 bei Dörrröhrsdorf
 Die Perle des Borsberggebirges
 Angenehmer Aufenthalt
 Gute Kaffeestation
 Freundliche Fremdenzimmer
 Bergwirt Ernst Bretschneider

Lest eure Heimatzeitung!

Auf nach Ullersdorf in die
Schmiede-Schänke
 Preiswerter Mittagstisch. Kleiner Saal für Vereine bis 150 Personen. Geeignet für Blaufahrten. Donnerstags Schlachtfest. Besitzer M. Rätzer. Fernruf 269 Radeberg.

STADTKELLER der Stadt Radeberg
 Biere u. Weine in stets bester Qualität u. Temperatur
 Leistungsfähige und jeden Wunsch erfüllende Küche

Lindenhof Radeberg das Haus der guten Verpflegung
 Sonn- u. Feiertags **Unterhaltungsmusik und Dielentanz**
 Beste Einkehrstätte! — — Guter Familienverkehr!



Zum **Jahrmarkt** veranlaßt Sie die **große Auswahl** in allen Abteilungen zum **günstigen Kauf!**

Zell-Wollaine der melierte Kleiderstoff mollig weich . . . Meter 0,98	Hauskleiderstoffe in bekannt großer Auswahl Meter 1,30, 0,98	Damen-Hemdchen Winter-Qualität 1,38, 1,20, 0,98	Herren-Unterhosen mit warmem Futter Gr. 4 Paar 1,95, 1,70	Kinder-Unter-Anzüge mit warm. Futter, Gr. 60 1,15 Normal . Gr. 60 1,50, 1,18	Barchent-Bettücher mollig warm schöne Kanten . . . 2,95, 2,65
Taft zur eleganten Bluse Meter 3,50, 2,50	Velour-Barchent für Jacken und Kleider Meter 0,86, 0,78	Damen-Hös'chen Winter-Qualität Paar 1,28, 0,98, 0,72	Herren Unterhosen Normal Gr. 4 Paar 1,95, 1,35	Burschen-Unterhose Normal mit kurzem Bein Gr. 2 Paar 0,86	Landhaus-Gardine in schönen Mustern Meter 0,58, 0,46, 0,38
Mantelstoff auch für Röcke, ca. 140 cm brt. Meter 4,50, 3,75, 3,25	Kleiderstoffe schöne neue Karos Meter 1,00, 0,88, 0,78	Damen-Schlüpfer K.-Seiden-Decke mit warmem Futter . Gr. 42 1,22, 0,98	Herren-Westen mit warmem Futter . 1,38 gestrickt 1,95	Gummi-Schürzen II. Sortierung 0,78, 0,68 0,58	Schwedenstreifen in verschied. Farbstellungen Meter 0,65, 0,55

Sonntag, den 25. 10. von 11 bis 18 Uhr geöffnet

M. Jkenberg, Radeberg, Hauptstraße 34

Zum **Jahrmarkt!**

Beachten Sie die billigen Angebote in

Damen-Mänteln, Kleidern, Jacken, Blusen, Röcken, Kostümen, Stricksachen. Herren-Mänteln, Anzügen für Straße, Sport u. Gesellschaft, Joppen, Hosen, Windjacken. Kinder-Mänteln, Anzügen, Hosen usw. Arbeits- u. Berufskleidung Größte Auswahl! Erstklassige Qualitäten!

Konfektionshaus

Ehrhardt Taubmann, Radeberg

vormals Rudolf Lederer.

Rein arisch! Deutsch-christliches Unternehmen.

Hauptstraße 45

Jahrmarkt-Sonntag geöffnet!

Elegante Winter-Mäntel Winter-Loden-Joppen

Prima Loden-Mäntel für Herren und Damen

Lederol-Wettermäntel mit warm Futter 15,50

Moderne Sacco- und Sport-Anzüge

in den neuesten Mustern, große Auswahl, riesig billig

Knickerbocker m. Sportweste a. la. Manchester nur 23,50

Wind- und Wetterjacken garant. farb- u. wasserdicht

Qualitäts-Lederjacken sehr preiswert

Lederkappen u. pelzgef. **Motorfahrer-Handschuh**

Motorfahrerhosen für Herren u. Damen, garant. wind- und wasserdicht

Hosen Mod. Knickerbocker, Kammgarn und neueste Streifenhosen

Schwere Manchester- und Lederhosen, Hosen für jeden Beruf und alle Leibweiten

Herrenstrickwesten und Woll-Unterhosen

Mod. Sport- und Oberhemden und Kravatten

Schlosseranzüge und Berufsmäntel garantiert indanthren

Alles in bekannten soliden Qualitäten!

Bernhard Schnee

Herrenkonfektion, Sport- und Berufskleidung

Radeberg, Schillerstraße 31



Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Masse dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke sei nur auf diesem Wege im Namen beider Eltern herzlichst gedankt

Oskar Fassmann u. Frau Ilse
geb. Semmler

Kamenz u. Niedersteina, 17. Okt. 1936

Ihre Vermählung geben bekannt

Werner Schäfer
Gerda Schäfer
geb. Eichler

Ohorn, Hartmannsbach, im Oktober 1936

Gestern abend nahm Gott unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Wilhelmine verw. Scheibe

geb. Zschieschang, im 73. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefem Schmerz
die trauernden Kinder
nebst Angehörigen

Pulsnitz, am 24. Oktober 1936

Die Beerdigung findet Montag, den 26. Okt., nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ich habe mich am 22. Oktober 1936

in Oberlichtenau Nr. 93b als
prakt. Zahnarzt

niedergelassen.

Sprechzeit: 9—12 Uhr, 3—6 Uhr
außer Mittwoch und Sonnabend
nachmittag.

H. M. Rohn

Inserieren bringt Gewinn!

Damen-Mäntel

Wertvolle Stoffmäntel à 30.— u. 35.—, schicke Uebergangsmäntel à 18.— und 22.—, Wettermäntel à 15.— und 18.— im Spezial-Tagengeschäft Dresden-Altef., Scheffelstr. 28, nahe Postpl.

Warum Vollmilch füttern, wenn gleiche Erfolge mit Brodmanns **Mastodon** erzielt werden? Dabei ist die Aufzucht mit diesem Kälbernährmehl, Milchfutter auch für Kleintiere und Geflügel, nur halb so teuer wie die Vollmilchfütterung.



den Packungen bürgt für ein hochwertiges Eiweißfutter! Lesen Sie M. Brodmanns „Ratgeber“. Neue (10.) Ausgabe mit neuesten Fütterungsratschlägen kostenlos in den Verkaufsstellen.
Pulsnitz: Drog. Jentsch, S. Steglich, Kolw. Grohnaundorf: E. Feinze, Drogen. Bischofheim: Drog. Mayer.



Das kann nur DKW
DKW
KS 200
Das neueste DKW-Modell 1937
Eine vollendete Maschine, ausgestattet mit allen Schikanen
und sie kostet nur **RM 540,-**
Eine echte DKW im großen Programm

soeben eingetroffen! Um zwanglose Besichtigung bitten!

DKW-Scholz
Pulsnitz, Tel. 456

Obstbäume
in allen Stärken und Sorten, Beerensträucher und Sträucher in allen Preislagen, Biergehölze u. Stauten
Gärtnerei Hübner

Mit Hühneraugen an den Lehnen
Will er auf Feiern
füßen gehen
O, junger Mann, du
schaffst die Leinwand
Timm, Laberwölsch
noch ist es Zeit!
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg., in Apotheken u. Drogerien. Sicher z. haben Mohrendrog. F. Herberg, Bismarckplatz Central-Drogerie M. Jentsch, v. Hildebrandstraße 32

Karl Gustav Kemnitzer

geb. 18. 2. 1856

gest. 23. 10. 1936

Die Einäscherung erfolgt Mittwoch, 28. Oktober, 15,30 Uhr, in Tolkewitz. Es wird gebeten, von Blumenspenden abzusehen

Zum **Jahrmarkt**

kaufen Sie vorteilhaft

Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

Modenhaus Karl Schulze, Radeberg

Jahrmarkt-Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet!

TURNEN * SPORT * SPIEL

Turnerbund Pulsnitz 1. gegen Turnverein Leubnitz-Neuostra

Sonntag, 25. Oktober, 15 Uhr an der Friedelstraße in Leubnitz-Neuostra. — Abfahrt per Autobus 13 Uhr von Lindentreu.

Gegen den Spitzenreiter der C-Staffel müssen morgen die Schwarzgelben in ihrem letzten Pflichtspiel dieser Serie auf dessen Platz antreten. Damit steht den Hiesigen eine Klippe bevor, die zu nehmen sie wohl kaum in der Lage sein dürften, denn noch keiner Mannschaft der C-Staffel ist es in den bisherigen Punktspielen gelungen, den Leubnitz-Neuostran eine Niederlage und damit den Verlust zweier Punkte beizubringen. Lediglich der Sv. Ramenz 1846 vermochte es, dem morgigen Gegner der Pulsnitzer ein Unentschieden abzurufen, alle anderen Mannschaften wurden von den Dresdnern mehr oder weniger hoch geschlagen, sodaß diese mit 11:1 Punkten klar in Führung liegen und außerdem noch das weitaus beste Vorverhältnis aufzuweisen haben. Gegen diese Mannschaft werden die Turnerbündler wohl kaum Siegesaussichten geltend machen können, es sei denn, daß sie über sich selbst hinauswachsen würden und eine ganz große Form an den Tag legen. Das zu hoffen erscheint jedoch fast zu gewagt, und so werden die Schwarzgelben in erster Linie wohl darauf bedacht sein müssen, ein so günstiges Ergebnis wie irgend möglich herauszubolen. Dazu müßte es eigentlich auch langem, wenn die gesamte Elf mit vollstem Eifer bei der Sache ist und ihr ganzes Können restlos einsetzt. Zwar sind die Pulsnitzer gezwungen, abermals

eine Umstellung der Mannschaft vorzunehmen, doch hoffen wir, daß sich die elf Vertreter des Turnerbundes, nämlich Herzog; Stör, Meißner I.; Stephan, Wehofscht I., Schulz; Sägling, Grundmann, Fiebig, Wehofscht II. und Vogt der Schwere des Kampfes voll und ganz bewußt sind und danach handeln. Ein Sieg der Schwarzgelben würde deren Stellung in der Rangordnung wesentlich festigen, während bei Punktverlust auch der jetzt innegehabte dritte Tabellenplatz verloren gehen würde. Andererseits werden die Dresdnern natürlich alles versuchen, um die Pulsnitzer zu schlagen und dadurch ihre berechnete Staffelführung aufs neue zu unterstreichen. Ein schwerer Gang steht also dem Turnerbund bevor, den erfolgreich zu beenden wir ihm von Herzen wünschen.

Turnerbund Pulsnitz 2. gegen Sv. Lichtenberg 2. Gd., 12.30 Uhr in Lichtenberg; Abfahrt per Rad 11.30 Uhr von Lindentreu. — Ebenfalls ein schwerer Kampf steht der Jugend des Turnerbundes bevor, muß sie doch im fälligen Pflichtspiel den spielstarken Lichtenbergern auf deren Platz gegenüberreten. Zwar konnten die Pulsnitzer das letzte Freundschaftsspiel gegen diesen Gegner knapp für sich entscheiden, oh jedoch morgen eine Wiederholung des Sieges möglich sein wird, hängt ganz von der Tagesform beider Mannschaften ab. Hoffen wir das Beste!

Turnverein „Turnerbund“ Pulsnitz (D. L.)

Fußball

Sonntag, den 25. Oktober, 14 Uhr auf dem Turnerbundplatz: Turnerbund Pulsnitz 2. gegen VfV. 07 Radeberg Sachfenwerk-Elf. — Für ein Pflichtspielreife Sonntag hat sich der Turnerbund obigen Gegner zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Diese Firmen-Elf dürfte in der Lage sein, der blauweißen Vertretung eine ebenbürtige Mannschaft entgegenzustellen, sodaß mit einem interessanten Treffen zu rechnen ist, welches seine Anziehungskraft nicht verfehlen dürfte. Folgende Spieler vertreten die Farben des Turnerbundes: Wogit G.; Körner, Schumann; Hommel E., Knoll, Wehofscht R.; Mahner, Linke, Henkel, Kießling Br., Herzog Erich; Schneider I. — Schiedsrichter: Spielfreund Jschiedrich.

Turnverein Pulsnitz M. S. (D. L.)

Handball

Sonntag, den 25. Oktober: Sv. Pulsnitz M. S. 1. gegen Luftnachrichten-Sv. Klotzsche 1., nachmittags 2 Uhr auf dem Sportplatz am Volkssbad. — Das letzte Pflichtspiel der ersten Serie bestreitet am kommenden Sonntag die Elf von M. S. gegen die Mannschaft des Luftnachrichten-Sv. Klotzsche. Die Soldaten stehen bis jetzt an der Spitze der Tabelle, ein Beweis, daß sie einen guten Handball zu spielen in der Lage sind. Sie verfügen über eine sehr starke Hintermannschaft und die M. S. er Stürmer werden sich sehr anstrengen müssen, um zu Vorerfolgen zu kommen. Die Gäste werden natürlich versuchen, auch am Sonntag einen weiteren Sieg mit nach Hause zu nehmen. Obwohl die M. S. er auf einige der besten Spieler verzichten müssen, werden sie sich doch nicht so ohne weiteres geschlagen bekennen. Es wird bestimmt zu einem heißen Ringen um die Punkte kommen, das sich kein Sportfreund entgehen lassen sollte.

Sv. Pulsnitz M. S. 1. Gd. gegen Sv. Brettnig 1. Gd., nachmittags 3 Uhr in Brettnig. — Die 1. Jugendmannschaft fährt früh nach Brettnig, um gegen die gleiche Mannschaft des dortigen Turnvereins ein Pflichtspiel auszutragen. Beide Mannschaften lieferten sich bereits zur Brettniger Kirmes ein Freundschaftsspiel, das die M. S. er feinerseit mit 10:9 gewannen. Ob ihnen auch diesmal ein Sieg glücken wird, dürfte noch in Frage gestellt sein.

Sv. Pulsnitz M. S. 2. Gd. gegen Sv. Brettnig 2. Gd., nachmittags 4 Uhr in Brettnig. — Auch die 2. Jugend-Elf von M. S. trägt ein Pflichtspiel aus. Hier dürfte der Sieger erst mit dem Schlußpfiff feststehen. — Abfahrt der 1. Jugend 2 Uhr, der 2. Jugend 3 Uhr per Rad von Menzels Gasthof.

Turnverein Ohorn (D. L.)

Handball

Ergebnisse vom 18. Oktober: Sv. Ohorn 1. gegen Sv. Lichtenberg 1. 3:11 (2:9); Sv. Ohorn 2. gegen Sv. Lichtenberg 2. 8:6 (6:1).

Sonntag, den 25. Oktober: Sv. Ohorn 2. gegen Sv. Großröhrsdorf 2. Gd., 10 Uhr in Ohorn. — Mit großer Spannung sieht man der Begegnung dieser beiden Rivalen der Jugendklasse im fälligen Pflichtspiel entgegen. In Anbetracht des großen Könnens beider Mannschaften sollte es zu einem raffigen Kampf um die Punkte kommen, zumal die Großröhrsdorfer stark bemüht sein werden, Revanche für die im letzten Pflichtspiel der Vorjahresserie erlittene Niederlage zu nehmen. Doch auch die Ohorner werden stärksten Widerstand entgegenzusetzen und sich nicht so schnell geschlagen bekennen wollen. Wenn nicht alle Erwartungen trügen, dürfte sich also ein wirklich spannender Handballkampf entwickeln, bei dem der Sieger erst mit dem Schlußpfiff feststehen wird.

Turnverein Lichtenberg (D. L.)

Handball

Sonntag, den 25. Oktober (1. Kirmesfeiertag): Sv. Lichtenberg 1. gegen Sv. Lomnitz 1. (Pflichtspiel), 14 Uhr; Sv. Lichtenberg 2. gegen Sv. Pulsnitz 2. Gd. (Pflichtspiel), 12.30 Uhr. — Montag, den 26. Oktober (2. Kirmesfeiertag):

100 000 Gulden gefunden

Jüdischer Händler wegen Steuerhinterziehung verhaftet. Der 41 Jahre alte jüdische Händler Georg Prinz aus Oliva bei Danzig wurde von Beamten der Fahndungsstelle des Steueramtes festgenommen. Seit langer Zeit stand er bereits im Verdacht der Steuerhinterziehung. Bei Prüfung seiner Geschäftsbücher stellte man fest, daß diese falsch geführt waren. Bei einer darauf erfolgten Durchsichtung fand man an mehreren Stellen versteckt für rund 50 000 Gulden Gold in ausländischer Währung sowie wie Pfund- und Dollarnoten. Die Hausangestellte des Juden, die sich während der Durchsichtung unbemerkt mit einer Geldkassette auf und davon gemacht hatte, konnte auf dem Danziger Hauptbahnhof festgenommen werden. In der Kassette fand man für weitere 50 000 Gulden Gold und Banknoten in ausländischer Währung. In einem Schrank versteckt fand man ferner einen Beutel, in dem sich für 5000 Gulden in Silber befanden. Der Jude wird sich wegen Steuerhinterziehung zu verantworten haben.

Todesurteil gegen Riedel bestätigt

Das Schwurgericht Freiberg hatte am 4. September d. J. den einundvierzig Jahre alten Arthur Riedel aus Gröblich bei Riesa wegen Raubmordes zum Tode sowie die vierzigjährige Kathrine Dietrich geb. Bäuerlein wegen Begünstigung und Verleitung zum Meineid zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Dieses Schwurgerichtsurteil erlangte jetzt Rechtskraft, weil das Reichsgericht die Revisionen der beiden Angeklagten als unbegründet verworfen. Riedel hatte am 25. Oktober v. J. den sechszwanzig Jahre alten Viehhändler Köster bei Ostau ermordet und die Leiche im Wald verscharrt, nachdem er dem Toten 3000 R.M., ein Scheckbuch, eine goldene Uhr mit Kette u. a. abgenommen hatte. Seine Geliebte, die Angeklagte Dietrich, wußte von dem Mord, verschwieg aber der Polizei den Aufenthalt Riedels und verleitete auch einen Zeugen zur falschen Aussage.

Kunstleben in Dresden

Komödienhaus. Uraufführung: „Held seiner Träume“. Wenn ein Schauspieler Lustspiele schreibt, wie hier der junge Darsteller und Regisseur am Wiesbadener Staatstheater, Axel Ivers, ist man besonders auf den Uraufführungabend gespannt, denn Dichter und Darsteller zugleich sind ja zwei Bürger für den Erfolg. Und doppelt gespannt war, wer im Januar sein „Spiel an Bord“ im Alberttheater belachen und bewundern konnte. Tatsächlich wurde man nun auch jetzt nicht enttäuscht, denn auch sein neuestes Lustspiel ist eine feine, eigenartige, in psychologische und literarische Tiefen gehende, grazios hingefasste, mit bissig-witzigen Caricaturen über Theater, Film, Schauspieler, Autoren, Filmproduzenten, Kritiker und anderes Grinzeug der Kunst durchsetzte Arbeit. Ein Dialog von Niveau, Typen von starker Eigenart und eine Problemstellung von höchster Aktualität sind weitere Vorzüge. Diese letztere besteht in der Abicht des Dichters, das Seelen- und Eheleben eines zarbisessaten und dennoch — um in der Achtung seiner berühmten Frau zu steigen — Heldentaten erstrebenden Dichters zu schildern und dabei zugleich Trauer, Sehnsucht, Streben gegen die Erfüllung, die reale Wirklichkeit zu kontrastieren: eine schwere, fast philosophische Aufgabe für ein Lustspiel (dessen Heiterkeit bemerkenswerterweise darunter nicht im geringsten leidet) und auch nicht bis ins Letzte erfüllt. Aber gut gelungen die dialogische Gestaltung der geistreich schillernden und nervös vibrierenden Gesellschaftsatmosphäre in Künstlerkreisen, das Ineinander-Ueberfließen von Realität des Geschehens im Lustspiel von Ivers in das von seinem Titelhelden geschriebene und im 2. Akt soeben aufgeführte Bühnenstück (dessen Titel Ivers uns allerdings nicht nennt). Denn Dr. Brindmann, bis jetzt nur der in weitesten Kreisen unbekannt Mann seiner Frau, einer gefeierten Filmdiva, schrieb im stillen ein Theaterstück, in dem er seine eigene Ehe und geheimsten Träume, ebenso berühmt zu sein wie seine Frau, schildert. Das Stück wird ein Riesenerfolg, so daß z. B. der Filmgewaltige die bisher geschickteste Diva nur als bloße Frau eines bedeutenden Mannes geflissentlich übersehen. Wie empfand nun der berühmt Gewordene die aus Träumen erwachene Wirklichkeit? Sie erschreckte nur seine feineren Natur, weiche, traumverlorene Seele und läßt seine Unfähigkeit, das wirkliche Leben zu meistern, nur um so stärker hervortreten. Hätte er nicht seinen Diener Caligula, ein philosophisch und hausbrunnlich angehauchtes Faktotum, so würde er sogar den einzigen Ausweg aus seinen Liebesnöten nicht finden, als nämlich seine Gattin, um ihren von den Aufregungen seiner Premiere nervös gewordenen Mann zur Ruhe zu zwingen, einige Wochen verreisen will. Dieser aber mit beiden Beinen breit auf dem Boden der Tatsachen stehend, drückt dem von Liebe und Sehnsucht nach der Gattin verzehrten Dichter das Billet in die Hand — zum Mitfahren. — Am meisten gefielen die beinahe Schawfchen (sie konnten auch von Ost. Wilde sein) Gelehrtschaften, Ironien, Antikthesen über alle möglichen Fragen und Personen der Kunst. Ja, man glaubt sogar zuweilen, eine wirkliche Selbstironisierung des Dichters zu hören. — Direktor Vabst, dessen Name in der deutschen Theaterwelt durch Uebertragung von Uraufführungen immer größere Resonanz erreicht, tut sich dies Jahr besonders leicht mit solchen, hat er doch jetzt ein Ensemble angeworben von wirklichen Größen. Dieser Ferd. Muffi aus Wien hielt die Note des weichen, zärtlichen Liebhabers konsequent und mit höchster Darstellungskunst durch. Edna Greiff ist die schönste, reizvollste, natürlichste, ergreifendste Schauspielerin seit Bestehen des Theaters, ihr wundervolles Kostüm und a la Maria Eggerth frisiertes Haar eine ästhetische Delikatesse. Thea Seidat, Carl-Friedrich, die Herren Sauh, Höfer, Wolf, Weidener pp. stellen scharf und humoristisch profilierte Figuren ins lustige Spiel. Die Bühnenbilder Kurt Kirchners bewiesen erneut seine eminente künstlerische Bedeutung. Lang feierte man Dichter und Darsteller.

Standesamtsnachrichten

Pulsnitz

(Vom 17.—23. Oktober 1936)

Geboren: Gertrud Hildegard, Tochter des Maschinenbauers Kurt Willy Goergens und dessen Ehefrau Hedwig Gertrud geb. Gruszinski, Pulsnitz, Großröhrsdorfer Straße 56c. — Frida Gudrun, Tochter der ledigen Hauswirtschafterin Elfa Frida Haase, Niedersteina Nr. 63. — Otto Wolfgang, Sohn der ledigen Hausgehilfin Emma Johanna Langner, Pulsnitz, Schießstraße 46.

Geheiratet: Der Eigentümer Johannes Peter Raffael August Bertrand, San Remo in Italien, die Hauswirtschafterin Antonie Charlotte Lehmann, Pulsnitz, Hermann-Göring-Straße 7. — Der Kraftfahrunternehmer Oskar August Fraßmann, Ramenz, Weststraße 1, die Hauswirtschafterin Marie Semmler, Niedersteina Nr. 53m.

Sv. Lichtenberg 2. Gd. gegen Großröhrsdorf Gesa, 15 Uhr. — Zur Kirmes trägt unsere Mannschaft ihr letztes und schwerstes Pflichtspiel aus, konnte doch Lomnitz dem Sv. Ohorn die Punkte abnehmen. Unsere Mannschaft wird ihr ganzes Können einbringen müssen, um als Sieger den Platz zu verlassen. Sollte es gelingen, den Sv. Lomnitz zu schlagen, so stehen die Hiesigen ohne Punktverlust an der Spitze der Tabelle. Unserer Mannschaft sei noch ans Herz gelegt, ruhig und flott zu spielen und die Streitigkeiten zu unterlassen; nur dann kann sie zu einem Siege kommen.

Vorher bringt die Jugendmannschaft ihr zweites Pflichtspiel gegen Sv. Pulsnitz 2. Gd. zur Austragung. Ein Sieg der Unfrigen wird wohl kaum in Frage kommen, zumal sie wegen zwei Schwarzstellungen mit nur 9 Mann spielen müssen. Die Jugend muß kämpfen bis zum Schlußpfiff, um eine allzu hohe Niederlage zu vermeiden.

Am 2. Kirmesfeiertag weilt die Großröhrsdorfer Gesa als Gast in Lichtenberg. Näheres über dieses Spiel kann nicht gesagt werden, da wir die Aufstellung der Gesa noch nicht kennen. — Kein Sportinteressent sollte sich diese Spiele entgehen lassen.

Allgemeiner Turnverein Oberlichtenau (D. L.)

Handball

Sonntag, den 25. Oktober: ASV. Oberlichtenau 2. Gd. gegen Sv. Bischofheim 2. Gd., Anwurf 11 Uhr. — Die Jugendelf fährt zu ihrem zweiten Pflichtspiel nach Bischofheim. Anschließend an das vor 14 Tagen gezeigte Können ist damit zu rechnen, daß es morgen zu einem einwandfreien Siege langt. Abfahrt punkt 10.15 Uhr von Schreiers. — Die 1. und 2. Elf bleiben morgen spielfrei, um mit neuen Kräften am Reformationsfest zu der großen Sache aufwarten zu können.

Dreistädte-Kunstturnkampf Hamburg-Leipzig-Berlin

Der bedeutendste Wettkampf der deutschen Kunstturner ist der Dreistädte-Kampfs Hamburg-Leipzig-Berlin, der am kommenden Sonntag in der Messestadt durchgeführt wird und damit zum 32. Male die Mannschaften dieser drei Städte im schönen und gleichzeitig harten Wettkampf vereint. Es ist schon lange so, daß diese Veranstaltung, ganz gleich, ob sie nun an der Spree, der Elbe oder der Pleiße ausgetragen wird, riesengroßem Interesse begegnet und stets ausverkauft ist. Nach den Olympischen Spielen ist die Vollständigkeit der turnerischen Wettkämpfe noch erheblich gesteigert worden: Das Vorbild des deutschen Turner-Triumphes macht sich hier erheblich bemerkbar. Im Leipziger Krystal-Palast werden sich wieder die Mannschaften einen hartnäckigen Kampf liefern. Jede Stadt stellt neun Turner. Die Wettkampffolge setzt sich zusammen aus: Ringe, Barren, Seitensperd, Kieß, Langspieß und Freilübungen. Sehr gut hat sich eine neue Bestimmung ausgewirkt, der zufolge jeder Turner nur an seinen vier besten Geräten zu turnen hat, so daß jede Stadt an jedem Gerät nur mit sechs Turnern antritt. Die Aussichten der drei Städte sind zur Zeit schwer zu beurteilen. Allerdings ist es eine alte Erfahrung, daß fast regelmäßig die Stadt, die den Kampf veranstaltet, siegreich bleibt. In den bisherigen 31 Kämpfen ist es nur achtmal zu einem Siege auf fremdem Boden gekommen. Leipzig hat also die große Aussicht, das Dasein seiner Siege vollzumachen und damit seinen Vorsprung in der Gesamtzahl der Siege zu erhöhen. Hamburg konnte bisher zehnmal, Berlin nur siebenmal siegreich bleiben. Dabei muß noch berücksichtigt werden, daß der Städte-Kampfs ursprünglich nur zwischen Hamburg und Berlin ausgetragen wurde, und daß Leipzig erst zwei Jahre später dazugekommen ist.

Kurt Krösch wurde amnestiert. Der bekannte mitteldeutsche Turner Kurt Krösch, einer der besten deutschen Turner, der seinerzeit aus der Deutschen Turnerschaft ausgeschlossen worden war, ist jetzt auf Grund der Amnestie des Reichssportführers begnadigt worden, und seinem alten Verein, dem TuSv. Leuna, wieder beigetreten. Krösch war der Zwölfkampfsieger beim Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart.

Ein Rekord-Mäusefang. In einem niederbayerischen Ort stellte ein alter Bauer einen Rekord im Mäusefangen auf. Da sein Klecker sehr stark von den Schädlingen heimgeschädigt wurde, machte er sich mit zehn Fallen an die Vernichtung der Mäuse. Innerhalb von vier Tagen konnte er über 1000 Mäuse zur Strecke bringen.

Heringe als Wurfgeschosse. In Dartmouth (England) brach ein wilder Streik von 2000 schottischen Fischermädchen aus. Sie verlangten eine Zulage von 2 Penny für jedes Faß Heringe. Die Mädchen marschierten mit dem Ruf: „Wir wollen einen Schilling für jedes Faß!“ durch die Stadt. Dabei bewarfen sie alle Streikbrecherinnen mit Heringen.

Neuer Stern entdeckt. Wie aus Triest gemeldet wird, hat der Schwede Lamm, der am 18. September d. J. im Sternbild des Adlers einen neuen Stern gefunden hatte, im selben Sternbild einen weiteren neuen Stern siebenster Größe entdeckt.

Die deutsche Himalaya-Expedition im Everest-Gebiet. Die deutschen Bergsteiger Dr. Bauer-Wien, Hopp und Goettner, die am 10. Oktober den Gipfel des bisher unbeflegenen Himalayaberges Simou bezwungen hatten, sind in Darjeeling in der nordostindischen Provinz Sikkim eingetroffen. Bereits am 23. September hatten die erfolgreichen deutschen Kletterer den Siniolchum im Gebiete des Zemu-Gletschers bestiegen. Alle Mitglieder der deutschen Expedition sind wohllauf und gesund.

Aus aller Welt

Sonntag erstes Wunschkonzert des Deutschlandsenders. Das erste Wunschkonzert des Deutschlandsenders findet am Sonntag, dem 25. Oktober, von 16.00 bis 18.00 Uhr und von 20.00 bis 22.00 Uhr statt. Es wirken diesmal mit die Musikkorps der Leibstandarte und der Wachtruppe Berlin, das Große Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders, Barnabas von Géczy und die Schrammelbuben.

Harry Piel bei der Kölner HJ. Als Aufstakt der Filmarbeit in diesem Winterhalbjahr führte die mittelhessische Hitler-Jugend in Köln eine Reihe größerer Veranstaltungen durch. Auf Einladung der Presse- und Propaganda-Abteilung des Gebietes war Harry Piel nach Köln gekommen. Er sprach in den drei größten Lichtspielhäusern zu den Jungen und Mädchen.

Blutige Eisfuchsjagd auf der Landstraße. In der Nähe des Landkreiszentrums Eichelborn gab der in Warbach bei Erfurt wohnende Kurt Elser auf den 50jährigen Handwerksmann Hermann Geist aus Erfurt, der mit seinem Geschirr unterwegs war, einen Schuß ab und verletzte ihn tödlich. Dann richtete Elser die Waffe gegen seine Braut Elisabeth Dan, die bei Geist angestellt war und mit auf dem Wagen saß. Das Mädchen wurde in die Brust getroffen. Schließlich jagte sich Elser selbst eine Kugel in den Kopf. Der Beweggrund zur Tat soll Eifersucht sein.





Weltbild (M).

Erdbeben in Oberitalien

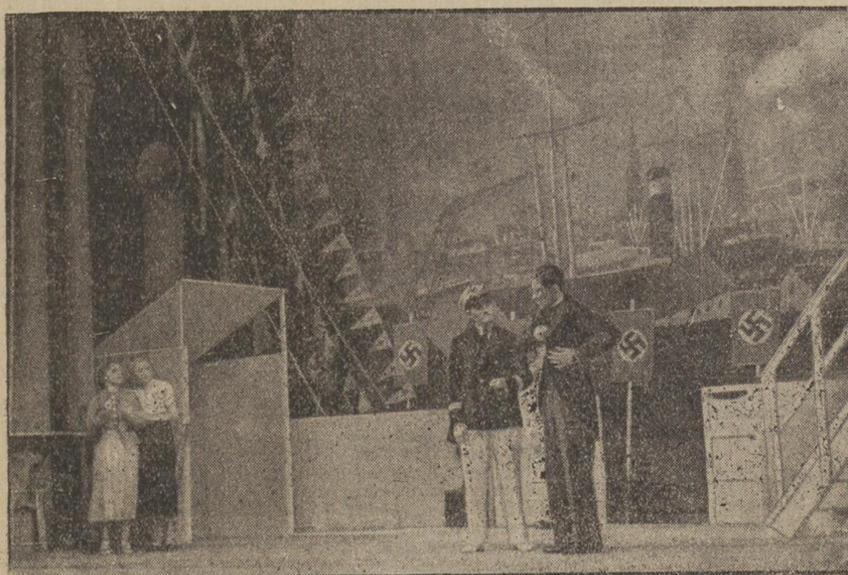
Ein zerstörtes Haus in Biella. Ebenso wie Biella wurden Vosta und verschiedene andere Orte Oberitaliens von dem Erdbeben heimgesucht.



Weltbild (M).

Empfang in der italienischen Botschaft

In der italienischen Botschaft fand zu Ehren des italienischen Außenministers Graf Ciano ein Empfang statt. Von links: Frau Göring, Graf Ciano, Ministerpräsident Generaloberst Göring, Freiherrin von Neurath, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg und Gräfin von Schwerin-Krogiel.



Presseamt DAF. (M).

„Pettermann fährt nach Madeira“

So heißt das neue Volkstück von August Hinrichs, das im Landestheater Oldenburg mit großem Erfolg aufgeführt wurde. In ihm gestaltet der oldenburgische Heimdichter das unvergeßliche Erlebnis einer „Kraft durch Freude“-Exkursion. Auf unserem Bild kommt der norddeutsche Buchhalter Pettermann (Darsteller Gerh. Mittheus) auf dem Dampfer an.



Weltbild (M).

Letzte Verzweiflungsmassnahmen

Die Roten errichten vor Madrid hölzerne Hindernisse, die den Vormarsch der nationalen Truppen aufhalten sollen.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender.

Sonntag, 25. Oktober.

6.00: Aus Bremen: Zum 50jährigen Jubiläum der deutschen Hochseefischerei: Hafkonzert von Bord des Schnell dampfers „Europa“ des Norddeutschen Lloyd mit Berichten vom Fischereischubboot „Eibe“ und einem Fischdampfer. — 8.00: Der Bauer spricht — der Bauer hört. — 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. — 10.00: Heiliger Eid — freudiges Befehnen! Morgenfeier des Reichsarbeitsdienstes, Feldmeister schule 4 aus Wurnau, zur Vereidigung der neu eintretenden Arbeitsmänner. Ansprache: Generalarbeitsführer Dr. Will Deder. — 10.45: Reichsfestung: Aus Leipzig: Aus der Weimar-Halle in Weimar: Feier zur Eröffnung der „Woche des deutschen Buches“. Es sprechen: Reichsstatthalter Gauleiter Fritz Sander, der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Jöbstl, und der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Joseph Goebbels. — 12.30: Aus München: Musik zum Mittag. Dazwischen 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte und 13.00: Glückwünsche. — 14.00: Kinderfunkspiel: Im Reiche der Ameisen. Ein Märchenpiel von Martin Jantl. — 14.30: Was ist Wein... — Eingekaufter Sonnenchein! Der kann gewiß nicht schädlich sein! Eine fröhliche Reise mit Sang und Klang durch die deutschen Weinbaugebiete. — 15.00: Zur Woche des deutschen Buches. Von der Hauspostille zum politischen Buch? — 15.15: Das Paradies der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde! Eine Landfunkfahrt durch Marschweiden, Fohlenställe und andere Zucht- und Schulungsstätten unserer deutschen Pferde. — 16.00: Sie wünschen — wir spielen. Geholfen wird vielen! Erstes Wunschkonzert für das Winterhilfswerk 1936/37 mit sechs Kapellen. — 18.00: Fröhliches Egerland. Zum 30. Geburtstag der „Eghalanda Gmoi ze Berlin“ — 18.30: Zweiter Teil des ersten Wunschkonzertes für das Winterhilfswerk 1936/37. — 19.40: Deutschland-Sportecho: Funterberichte und Sportnachrichten. — 20.00: Dritter Teil des ersten Wunschkonzertes für das Winterhilfswerk 1936/37. — 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten, anschließend Deutschlandecho. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00 bis 0.55: Wir bitten zum Tanz! Gerhard Hoffmann spielt.

Montag, 26. Oktober.

6.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Der Freiburger Mandolinen- und Gitarrenverein und Solisten. — 9.40: Sendepause. — 10.00: Grundschulfunk: Doktor Altwissend. Märchenpiel nach Grimm von Otto Volkmann. — 10.30: Die Getreide- und Brotmarktordnung, und was sie für den städtischen Verbraucher zu bedeuten hat. — 10.50: Sendepause. — 11.30: Sendepause. — 12.00: Aus Breslau: Musik zum Mittag. Die Waldenburger Bergkapelle (Grenzlandorchester). — 15.15:

Ballettmusiken (Schallplatten). — 15.45: Von Verjüngung und Weiberschaft. Erzählromane. — 16.00: Musik am Nachmittag. — In der Pause 17.00: Worum wir oft vorübergehen... Erlebtes und Erlaubtes aus dem täglichen Leben. — 18.00: Georg Schumann: Vieder. Unfäglich seines 70. Geburtstages. — 18.25: Träume werden Wirklichkeit. Zum 70jährigen Jubiläum der Telephonie. — 18.40: Zur Woche des deutschen Buches: Bücher und ihre Käufer. Ein Spaziergang durch Verlage, Buchhandlungen und Buchereien. — 19.00: Reichsfestung aus München: Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, spricht über aktuelle wirtschaftspolitische Fragen. Ausschnitte aus seiner bedeutenden Rede vom 8. Oktober in Hof. — 19.50: Deutschlandecho. Reichsleiter Bouhler, Vorsitzender der Parteianstalten Prüfungskommission zum Schutze des NS. Schrifttums, spricht. — 20.10: Aus Stuttgart: Ein Lied geht um. — 21.10: Oesterreichische Komponisten. — 23.00 bis 24.00: Vom Ultrakurzwellen-Sender Wittenberg: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle! Bunte Musik als Fremdespender.

Reichssender Leipzig: Sonntag, 25. Oktober

6.00 Aus Bremerhaven: Zum fünfzigjährigen Jubiläum der deutschen Hochseefischerei; Hafkonzert; dazwischen Berichte vom Fischereischubboot „Eibe“ und einem Fischdampfer; 8.00 Morgenfeier; 8.30 Orgelmusik; 9.00 Chorkonzert aus Dresden; 10.00 „Heiliger Eid — freudiges Befehnen“; Vereidigung im Arbeitsdienst; 10.45 Aus Weimar: Eröffnung der „Woche des deutschen Buches“; es sprechen: Reichsstatthalter Sander, der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Jöbstl, und der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels; 12.30 Musik am Mittag; 14.05 Sammeln und Sichten; 14.25 Kinderstunde; 15.00 Woche des deutschen Buches: Walter Julius Bloem liest seine Erzählung „Die Gruppe“; 15.20 Musikalisches Zwischenpiel; 15.30 „Am Rennsteig“; 16.00 Aus Meiningen: Der bunte Sonntagnachmittag; 18.00 Aus Stolberg im Sudharz: „Im grünen Harzer Wald ist meine Heimat“; 19.00 Hamburg—Leipzig—Berlin, Funterbericht vom 32. Dreikstädtefest im Kunstturnen; 19.30 Uebertragung aus der Sächsischen Staatsoper: „Lo Traviata“ Oper in drei Akten, Musik von Giuseppe Verdi; 22.00 Nachrichten; 22.30 Nachtmusik.

Reichssender Leipzig: Montag, 26. Oktober

10.00 „Zwiebelfisch geht auf Reisen“, Kinderfunkspiel aus einer Buchhandlung; 12.00 Schloßkonzert aus Hannover; 14.15 Allerlei von Zwei bis Drei; 15.00 Die Frau: Blumen im Doppelfenster; 15.40 „Boll und Leben“, Buchbericht; 16.09 Schallplatten; 17.10 Lebensgemeinschaft zwischen Tier und Pflanze; 17.30 Musikalisches Zwischenpiel; 17.40 Woche des deutschen Buches: Deutsche Auslandsdichtung; 18.00 Aus Stuttgart: Fröhlicher Alltag; 19.15 Musikalisches Zwischenpiel; 19.45 Deutschland baut auf; 20.00 Nachrichten; 20.10 Großes Abendkonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; dazwischen Woche des deutschen Buches: Reichsleiter Bouhler spricht; 22.00 Nachrichten; 22.20 Bau-Wochenbericht; 22.30 Tanzmusik.

Handelsteil

Uneinheitlich

Zu Beginn der Berliner Effektenbörse setzten sich auf neue Kaufaufträge der Bankenfundschaft hin, Kursrückführungen durch. Im späteren Verlauf wurde die Tendenz uneinheitlich, wobei die Kurse vielfach abwärts lagen. Montanwerte waren anfangs bis zu einemhalb Prozent gebessert, später gaben die Papiere einen Teil ihres Gewinns wieder her. Vereinigte Stahlwerke stellten sich zur amtlichen Notiz auf 125,25 (124,50) Prozent, Rhein Stahl notierten mit 157 Prozent, 1/4 Prozent höher. Braunkohlenwerte lagen uneinheitlich. Leopoldgrube erhöhte sich von 135 auf 137 Prozent, Mse gaben von 220 auf 215 Prozent nach. Bei den Kalipapieren überwoog das Angebot. Höher bezahlt wurde lediglich Kraft-Chemie, die 160 nach 159,75 Prozent notierten. Am Markt der Elektropapiere zeigte sich Interesse für Accumulatoren, die mit 207 Prozent drei Prozent gewinnen konnten. An den übrigen Märkten waren Bemberg mit 113,75 Prozent etwa drei Prozent erhöht, Dormander Union erhöhte sich von 205 auf 208,75 Prozent. Am Anleihemarkt bestand weiterhin Nachfrage nach der Anleiheausgabe der Gemeinden. Auch die Arbeitsanleihe des Reiches lag fest. Auslandsrenten lagen erhöht.

Wool — Newyork

	22. Oktober	23. Oktober
Wool Newyork	12,22	12,18
Oktober	11,41	11,40
November 1936	11,74	11,68
Dezember	11,77	11,73
Januar 1937	11,78	11,72
Februar 1937	11,82	11,77
März 1937	11,87	11,82
April 1937	11,89	11,84
Mai 1937	11,91	11,87
Juni 1937	11,90	11,86
Juli 1937	11,99	11,85
August 1936	11,73	11,70
September 1936	11,54	11,55
Zufuhr in alt. Häfen	2 000	5 000
Zufuhr in Golshäfen	39 000	75 000
Export nach England	9 000	4 000
Export n. d. übr. Kontinenten	15 000	6 000

Stettig

Der Baumwollterminmarkt eröffnete in stetiger Haltung. Angehend wirkten die Ankündigungen aus Liverpool und der Frost in Westexas. Als aber eine Weiterdörferlage bekannt wurde, nach der mit einem Frost im mittleren und östlichen Teil des Anbaugesbietes nicht zu rechnen ist, wurde die Stimmung schwächer und es erfolgte ein starker Preisrückgang, zumal Sicherungsabgaben und Glattstellungen der Häufers in Erscheinung traten.



Illustriertes Sonntagsblatt

Nummer 43

25. Oktober 1936

Leben heißt Kampf

Man kommt zuweilen mit Menschen zusammen, die trotz einer gewissen Begabung und trotz emsigen Fleißes in ihrem Beruf von einem merkwürdigen Mißgeschick verfolgt sind. Sie schufteten und raderten sich ab, können es aber nie zu einem wirklichen Erfolg bringen.

Es ist begreiflich, daß solche „Bachvögel“ allmählich verärgert und verbittert werden. Mit Neid und Mißgunst schauen sie auf alle diejenigen, denen das Glück mehr lächelt und die scheinbar ohne große Mühe Erfolge auf Erfolge einheimen. „Warum —“ so fragen sie großend — „warum werden gerade wir vom Schicksal so stiefmütterlich behandelt? Ist das nicht eine Ungerechtigkeit? Sind wir denn nicht auch fleißig und arbeitsam?“

Im ersten Augenblick sieht es fast so aus, als ob jene „ewig Erfolglosen“ mit ihren Anklagen wirklich recht hätten. Und doch — würden sie sich einmal ehrlich und ernsthaft Rechenschaft darüber ablegen, was denn nun eigentlich die Gründe ihrer Mißerfolge sind, so kämen sie zu einer ganz anderen Anschauung. Gewiß: Fleiß und Regsamkeit sind nötig, wenn man es im Leben weiterbringen will. Aber damit allein ist es noch nicht getan. Man muß auch Liebe zur Sache haben, man muß mit ganzem Herzen dabei sein. Jene Unglücksraben scheitern und scheitern aber immer wieder, weil sie keine innere Beziehung zu ihrer Berufstätigkeit haben. Sie begeistern sich vielleicht einmal schnell für etwas, aber ebenso schnell verfliegt ihre Begeisterung wieder. Sobald sich ihnen der geringste Widerstand, die geringste Schwierigkeit in den Weg stellt, verlieren sie die rechte Luft und arbeiten dann verdrossen, gleichgültig und oberflächlich weiter.

Wie ganz anders dagegen verhält sich der wirklich Erfolgreiche. Bei allem, was er unternimmt, setzt er sich mit der ganzen Kraft seiner Persönlichkeit ein. Er arbeitet nicht so sehr um des eigenen Vorteils willen, sondern um einer Sache zu dienen. Je größer und schwieriger nun eine Aufgabe ist, die er sich gestellt hat, und je mehr er sich in sie vertieft, um so mehr gewinnt er Interesse daran und um so mehr steigert sich dann auch seine Schwungkraft, seine Begeisterung und seine innere Freundlichkeit. Nur einem solchen Menschen aber, der ganz erfüllt ist von seiner Arbeit, gelingen auch Höchstleistungen, die wirklichen Wert haben.

Doch nicht nur im Beruf ist es erforderlich, daß man Liebe und Lust zur Sache hat. Will man sein privates Leben schön und harmonisch gestalten, so muß man ebenfalls die nötige Hingabefreudigkeit aufbringen. Menschen, die im Verkehr mit ihren Freunden und Bekannten immer nur an ihren eigenen Nutzen denken, die sich nie in das Seelenleben der anderen hinein-fühlen und die jedem Bekannten, der sich in Not befindet, ängstlich aus dem Wege gehen, um sich nur ja keine Unannehmlichkeiten zu schaffen, werden allmählich immer einsamer und verlassenere dastehen. Niemand will mit jenen kalten egoistischen Leuten etwas zu tun haben. Wer dagegen stets freundschaftlich und mit echter Herzenswärme seinen Mitmenschen entgegenkommt, wer sich bemüht, ihre Freuden und Leiden mit ihnen zu teilen, sie geistig und seelisch zu beraten und zu fördern und ihnen — falls es not tut — auch tatkräftig zu helfen, der wird bald eine große Freundeschar um sich geschart sehen. Alle haben ihn gern und schätzen ihn, da sie ihn als treu und zuverlässig erkannt haben. Ein solcher Mensch fühlt sich wunderbar reich und glücklich, denn die freundschaftlichen Gefühle, die er



Trost in stillen Stunden

Photo: Engel — W.

an andere ausströmt, fließen ihm von allen Seiten in doppeltem Maße wieder zu.

Was hier vom Umgang mit Freunden und Bekannten gesagt wurde, das gilt natürlich noch viel mehr für das Familienleben. Auch eine eheliche Gemeinschaft kann nur dann schön und glücklich sein, wenn beide Ehepartner mit ganzem Herzen einander zugetan sind. Woran franten denn heute so viele Ehen? In den allermeisten Fällen doch daran, daß zwei Menschen sich nur deswegen zusammengetan haben, um ein gemütliches, behagliches Dasein miteinander zu führen. Sie geben sich aber nicht die geringste Mühe, auch auf das Innenleben des anderen Rücksicht zu nehmen. So gehen in einer solchen Ehe die Menschen immer gleichgültiger und gedankenloser nebeneinander her, und keiner weiß über das Seelenleben des anderen Bescheid. Wo aber echte Liebe und wahres Interesse für den Ehepartner vorhanden sind, da kommt es wohl auch hin und wieder zu Zwistigkeiten und Mißverständnissen, aber man spricht sich dabei ehrlich aus, und jeder lernt auf diese Weise den andern besser kennen. Gemeinsam teilt man Leid und Freud, Sorgen und Mühen und wächst dadurch innerlich immer mehr zusammen. Nur solche Ehen, in denen Mann und Frau sich seelisch aufs tiefste verbunden fühlen, verbürgen wahres Glück...

Sich für eine große Aufgabe — sei es nun im Beruf, im privaten Leben oder im Familienkreis — mit ganzem Herzen hinzugeben, ist sicherlich nicht immer leicht. Auch

seelisch starke und gefestigte Menschen erleben oft Stunden, in denen sie den rechten Mut verlieren. Wenn unüberwindliche Hindernisse sich ihnen in den Weg stellen, wenn schwere Schicksalsschläge oder Enttäuschungen sie treffen, dann paßt wohl auch sie manchmal die Verzweiflung, und sie wissen nicht aus noch ein. In solchen Augenblicken ist es natürlich unmöglich, daß man sich seine Schwungkraft, seine Begeisterungsfreudigkeit bewahrt. Aber während der Kleinmütige dann gewöhnlich feige den Rückzug antritt und die Aufgabe, die er sich gestellt hat, im Stiche läßt, ist es das Kennzeichen des wahrhaft starken Menschen, daß er sich nun erst recht aufrafft und die Schwierigkeiten, die vor ihm liegen, auf jeden Fall zu überwinden trachtet.

Der schönste Lohn eines solchen Lebenskämpfers ist aber nicht nur der äußere Erfolg, sondern vor allem das Gefühl der inneren Wertsteigerung. Jene Lebenskämpfer, die unermüdet an sich arbeiten und die sich stets mit ganzem Herzen ihren großen Aufgaben hingeben, wachsen im Laufe der Jahre zu immer freieren und größeren Persönlichkeiten heran. Der Gedanke, daß sie etwas Nützliches und Wertvolles leisten und daß sie ihre Fähigkeiten voll zur Entfaltung haben bringen können, erfüllt sie mit Glück und mit einer stolzen, lebensbejahenden Freude. Dies Glücksgefühl aber ist vielleicht das Höchste, was uns im irdischen Dasein zuteil werden kann.

Dr. Robert Rosseu.

Güte Freunde

Der Umgang mit Büchern

An der Haltung seiner Bücher erkennt man den Menschen. Es gibt peinlich saubere Menschen, die an ihrer Kleidung und in ihrer Wohnung kein Stäubchen dulden, und es kommt ihnen doch nicht darauf an, ein spannendes Buch als Zugabe zum Butterbrot zu genießen oder Tinte darüberzugießen. Sie legen es in die Sonne, in die Kasse, es ist ja nur ein Buch, das man nicht achten braucht, ein wertloser Gegenstand! Sie machen Efelzohren hinein als Werkzeichen; um es bequemer lesen zu können, fassen sie mit heiden Händen zu und biegen den Einband zurück, daß die Heftfäden trachen und häßliche Spalten zwischen den Seiten entstehen. Gar ein geliebtes Buch ist für sie eine völlig belanglose Sache. Man wird sich nie täuschen, wenn man diese Menschen nach der Haltung der Bücher einschätzt. Sie sind egoistisch und oberflächlich.

Zuerst soll es das Bestreben jedes wahrhaft gebildeten Menschen sein, ein Buch zu erwerben, wenn es ihm gefällt. Ein einmal gelesenes Buch ist kein wahrer Freund, man muß es zur Hand haben, hineinsehen, wenn man Lust dazu hat, und es immer und immer wieder lesen. Erst bei mehrmaligem Lesen offenbaren sich nämlich die ganzen Reize. Bücher, die man immer wieder lesen kann, sind gut, solche, die den Menschen nur eine flüchtige Stunde zu fesseln vermögen, haben ihren Zweck verfehlt.

Menschen, die ihre Bücher sehr lieben, werden nur die kostbarsten und teuersten Werke hinter Glascheiben aufbewahren. Der ideale Platz sind Regale mit Vorhängen, an die man ohne weitere Umstände heranretten und nach Belieben den einen oder anderen Band herausziehen und betrachten kann. Nur so vermag man wahre Freundschaft mit Büchern zu halten, indem man ihnen immer nahe ist. Bücher, die man immer zur Hand haben will, stellt man dorthin, wo man seinen ständigen Sitzplatz hat. Bücher schonen, heißt keineswegs sie nicht lesen. Sie sollen um keinen Preis nach Art der „guten Stube“ des vorigen Jahrhunderts behandelt werden, die darum nur ihr sauberes Aussehen behielt, weil sie nie benutzt wurde und unter Ueberzügen und hinter Vorhängen ein geschontes und unwürdiges Dasein verträumte. Sie stets zur Hand haben und sie doch gut behandeln — darin zeigt sich die rechte Art des Bücherfreundes, des aufgeschlossenen und dankbaren Menschen.

Man ist schon lange davon abgekommen, den Büchern ein uniformes Aussehen zu geben. Gerade die moderne Buchindustrie bemüht sich, das Buch so individuell wie möglich zu gestalten. Der Einband ist dem Inhalt angepaßt: hell und freudig bei einem heiteren Buch, schlicht bei einer wissenschaftlichen Sammlung, gediegen ausgestattet bei einem inhaltsreichen epischen Werk. Der Buchkunst stehen heute alle Möglichkeiten offen, alle Einfälle der Zeichner haben Platz zwischen den Seiten, und es ist erfreulich, daß man heute wieder Wert auf gute Illustrationen im Text legt. Der Bücherfreund wird sich hüten, diese Vielfalt durch ein Schema zu ersetzen, etwa dadurch, daß er sich seine Bibliothek einheitlich binden läßt. Das wirkt geschmacklos und erinnert zu sehr an Leihbibliotheken. Jedes Buch soll wie sein Inhalt sein: durchaus vom anderen verschieden durch Größe, Farbe und Einband, wie es sich ja immer vom anderen durch den Inhalt unterscheidet.

Der beste Freund ist ein gutes Buch. In jeder frohen, in jeder trüben Stimmung ist es ein Begleiter, der den Frohen froher macht und dem Traurigen Fassung und Halt schenkt. Darum soll man die Bücher halten wie gute Freunde. Stets in erreichbarer Nähe sollen sie sein, und man soll sie stets anfassen wie eine Kostbarkeit. Wer seine Wertschätzung so zum Ausdruck bringt, dem dankten sie hundertfältig.

Gna. Schwandt.



Mühevoll war die Herstellung des alten Buches — dafür überdauerte es Jahrhunderte.

„Sage mir, was für ein Buch du liebst, und ich will dir sagen, wer du bist.“

Ist diese Abwandlung eines alten Wortes, auf den Umgang mit Büchern bezogen, nicht eine der tiefsten Wahrheiten? Der Einfluß des Buches auf die Menschen ist von jeher von größter Bedeutung gewesen. Es hat Bücher gegeben, die blutigste Zeitalter heraufführten, Bücher, die den heuchlerischen Glanz, die geschmeidige Behendigkeit des Versuchers besaßen, die dunkelste Menschengefühle aufwühlten. Aber diesen nachschweren Erscheinungen der Weltliteratur stehen in überreicher Fülle Werke des Menschengedankes gegenüber, die mit der Kraft der blumenwedelnden Sonne den Menschen einen neuen Geistesfrühling bescherten. Es gehört vielleicht zu den glücklichsten Stunden überhaupt, wenn ein junger geistes hungriger Mensch einem guten Buch begegnet, wenn ihm ein heiliges Ahnen von der Größe deutschen Schrifttums aufgeht und er unter Büchern seine besten Freunde findet.

Von allem Gedruckten dringt die Bildersprache zuerst in des Kindes Seele: da findet es die Welt seiner kleinen Freuden beisammen, und das Kind, das manchmal so ruhig und besinnlich hinter seinem Bilderbuch sitzt, hält Zwiesprache mit den Bildern. Wir Erwachsenen ahnen oft nicht, welch phantastische Gedanken das Kind mit seinem Bilderbuch verknüpfen. Freilich, unzerreißbar muß es schon sein, denn die Freundschaft des Kindes mit dem Buch führt dazu, daß es oft ganz real hinter die Dinge



Das Buch will ein schönes Gewand haben; Buchbinderei kann künstlerische Arbeit sein.

sich anschauen will, ob nicht noch neue Geheimnisse hinter den Bildern verborgen sind. Nach den Bilderbüchern kommt die Fabel als treuer Begleiter durch das erste Schuljahr, ein Bilderbuch noch, in das mehr und mehr das geschriebene Wort eindringt. Auf einmal besitzen die Kinder selbst die deutschen Märchen und die alten Sagen, das alte Lied, das aus dem Volke kam, das erste Gedicht, das eines Dichters Mund entströmte.

Glücklich das Kind, dem diese ersten Geschichten nicht nur zum Grezlerplatz für grammatikalische Übungen gemacht werden, so wichtig dieses Grezieren auch sein mag, um das geschriebene und gedruckte Wort dem Kinde überhaupt erst zu erschließen. Glücklich das Kind, in dem die Freude an dem Buch erwacht. Der deutsche Junge ist kein Stubenhocker und kein Bücherwurm, aber das wäre auch kein rechter Junge, dem nicht mit Robinson Crusoe die Abenteuerlust geweckt worden wäre, der sich nicht an den Geschichten deutscher Selbsten der Vergangenheit und Gegenwart begeistert hätte. Wir wollen Karl May nicht schmäheln, aber lebensvoller sind die Bücher, die von dem Leben deutscher Forscher und Kolonialpioniere erzählen, die der Jugend den Geist der unsterblichen Deutschen einhauchen von Arminius bis Schlageter und Horst Wessel.

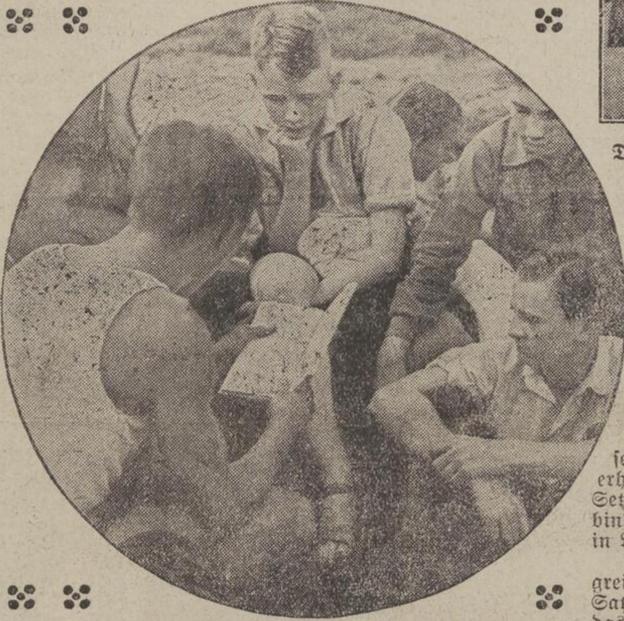
Es öffnet sich die Tür des weiten Lesesaales einer großen Bibliothek. Hier herrscht tiefes Schweigen, das kaum ein Flüsterwort unterbricht oder das leise Klustern

Das Buch - Dein Freund

Tröstet in stillen Stunden
Opfult die
Wissens

umgewandelter Blätter. Die Wände des hohen Raumes bilden Regale, bis oben an mit Büchern der Handbibliothek gefüllt. Tausende Werke, die sozusagen zu dem täglichen Lesesaal gehören; aber hinter dem Lesesaal sind weite, große Büchermagazine, gefüllt mit Werken aus ältester Zeit bis zu den neuesten Erscheinungen auf dem Büchermarkt. Das Wissen der Welt wartet auf uns. So tot und still dieser Lesesaal erscheinen mag, in den nur gedämpftes Licht dringt, hier geben sich die großen Geister der Welt ein Stelldichein. So arm und bescheiden einer auch sein mag, nennt er nur die Kunst des Lesens sein eigen, wird ihm kein Großer der Vergangenheit die Gesellschaft verweigern. Homer hat auch für uns

lichen Bedarf des Geistesarbeiters gehören; aber hinter dem Lesesaal sind weite, große Büchermagazine, gefüllt mit Werken aus ältester Zeit bis zu den neuesten Erscheinungen auf dem Büchermarkt. Das Wissen der Welt wartet auf uns. So tot und still dieser Lesesaal erscheinen mag, in den nur gedämpftes Licht dringt, hier geben sich die großen Geister der Welt ein Stelldichein. So arm und bescheiden einer auch sein mag, nennt er nur die Kunst des Lesens sein eigen, wird ihm kein Großer der Vergangenheit die Gesellschaft verweigern. Homer hat auch für uns



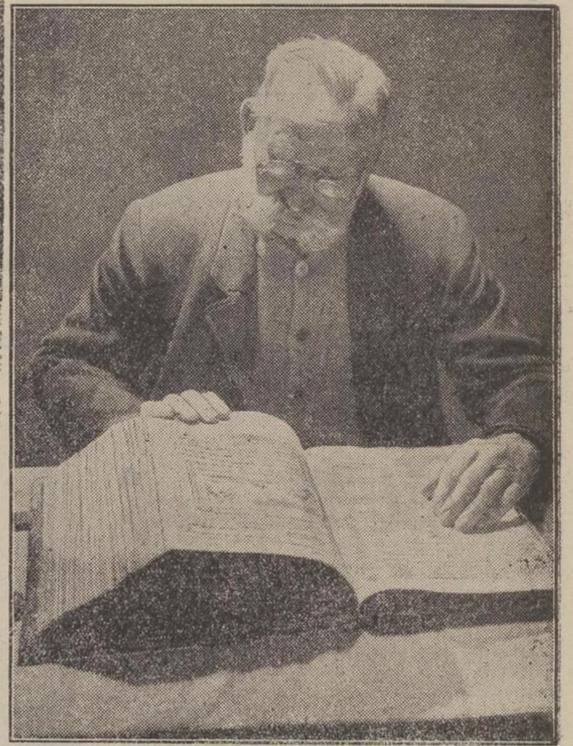
Der Jugend eröffnet das Buch den Einblick in die Welt.

die Irrfahrten des Odysseus beschrieben, für uns lebten Cervantes mit seinem köstlichen Don Quixote, dem Ritter von der traurigen Gestalt, und Shakespeare, leben Wolfram von Eschenbach und Walter von der Vogelweide. Friedrich der Große schrieb für uns die Geschichte seiner Zeit, für uns sein politisches Testament, in uns flammt das Feuer Arndts und Fichtes wieder auf, uns ergreift die Tiefe Goethescher Gedanken, das heilige Feuer der Begeisterung Schillers.

Was die Weisen der Welt von Plato bis Kant ergrübelt haben, irgendwie hat es auch unser Denken geformt. Was die Menschen je erfunden und erfunden haben, was sie gelebt und gelitten haben, die Geschichte der Menschheit ist in Büchern festgehalten, denn die Bücher sind das Weltgedächtnis, sind die Sammelbecken der Welt-erfahrung, und die Besten unter ihnen sind die wahren Menschheitsfreunde, die uns die erhabensten und größten Gedanken der Denker, Dichter und Forscher aufbewahrt haben.

Und nun leben wir die Menschen in dem großen Lesesaal mit ganz anderen Augen an. Wir sehen auch sie am Fortschritt der Menschheit wirken, insofern nur der Leser die Kraft besitzt, die hohen Gedanken eines guten Buches in sich lebendig werden zu lassen, sie weiterzugeben oder gar, durch das Studium angeregt, in eigen-schöpferischer Arbeit zu neuen wertvollen Erkenntnissen zu gelangen.

Wie viele Menschen mögen wohl dabei tätig sein, um uns ein neues Buch zu schenken! Nehmen wir einen Dichter, dessen Empfindungen durch ein großes Erlebnis so erregt wurden, daß er dieses Erlebnis aus innerstem Zwange in eine zeitlose Form bringt und die Schwünge seiner Seele uns in der Sprache der Dichtung übermittelt. Weit ist der Weg vom Gedank'n zum Ausdruck im geformten Wort. Es ist ein heiliges Ringen aller Stunden, denn jedes echte große Buch ist mit Herzblut geschrieben. Nun sucht der Dichter den Weg zu sein... in Worte, er sucht

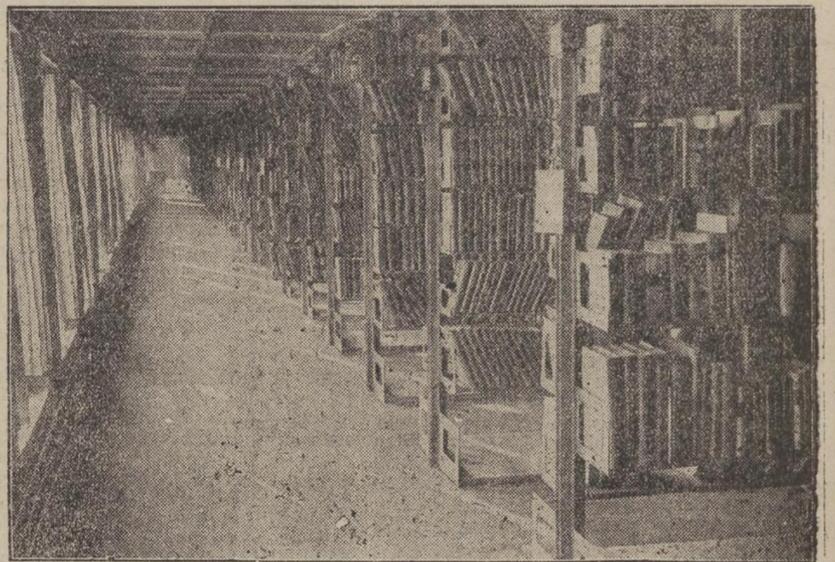


Dem Alter vermittelt es Erkenntnis und Trost.

einen Verleger, so wie der verantwortungsvolle Verleger einen Dichter sucht. Gerade bei den besten deutschen Verlegern ist es nicht nur ein Geschäft, sondern zugleich die Erfüllung einer kulturellen Sendung.

Das Buch hat seinen Verleger gefunden. Tausend Dinge sind zu besprechen, ehe der Druck beginnen kann, denn das Buch will auch ein seinem Inhalt gemähes Gewand tragen. Es wird eine Schrift gesucht, die das Auge erheitert, deren Formen selbst erst eines Künstlers Hand schaffte. Das Format des Buches, das Papier müssen bestimmt werden. Wie soll der Einband sein? Alles Fragen, die erwogen sein wollen. Erst dann beginnt der Satz, der Dichter erhält die Korrekturabzüge für die Autorenkorrektur, Setzer, Drucker, Korrektoren, Künstler, Zeichner, Buchbinder, vom Autor bis zum Leser ist eine Menge Menschen in Liebe um die Ausgestaltung des schönen Buches besorgt. Eines Tages liegt es im Laden des Buchhändlers, wir greifen danach, blättern darin, auf einmal hält uns ein Satz gefangen, der in der Seele widerlingt. Wir tragen das Buch nach Hause. Und wenn es so recht heimlich und still in unserer Bücherrede ist, laden wir das neue Buch zur Zwiesprache ein und vergessen in dem Gespräch mit dem Dichter Zeit und Stunde. Was unklar in unserer Seele schlummerte, erwacht zu freudiger Klarheit.

So werden die Bücher unsere guten Kameraden, die uns im Leide trösten und aufrichten und uns über den



Aufnahmen Dr. Weller (3), Gropp, Mair (Bavaria) — In den Bibliotheken stehen die Schätze Reihe an Reihe.

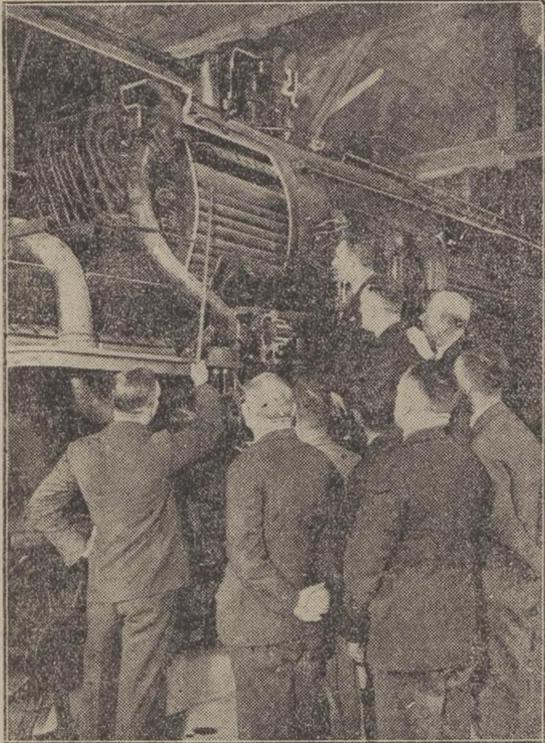
Alltag erheben. Wer hätte nicht schon einmal all seiner geschäftlichen Nerven vergessen, wenn er einem Meister des Humors begegnete und sich zum Beispiel an den Versen und Bildern Wilhelm Buschs mit herzhaftem Lachen ergöhte oder bei seinem Fritz Reuter eine der heiteren Szenen um die unsterbliche Gestalt des alten Onkel Bräutigam erlebte. Dichter wie Wilhelm Haube, Theodor Storm oder Gotfried Keller haben vielen Menschen Stunden schöner Erhebung und Erbauung geschenkt. Mit einem Buche durch die Urwälder und Steppen zu abenteueren, ist eines der spannendsten Bucherlebnisse der Gegenwart. Für eines jeden Menschen Geschmack und Neigung gibt es gute Bücher, die unterhalten und belehren.

Georg Weiler

Das bestellte Zugunglück

IN DER SCHULE DER ZUKÜNFTIGEN EISENBAHNER

Wohl jeder Reisende hat sich schon über die vielen seltsamen Zeichen, Zahlen und Abkürzungen an den Personen- und Güterwagen der Deutschen Reichsbahn gewundert. Dem Laien ist diese „Geheimschrift“ des Eisenbahnverkehrs ein Buch mit sieben Siegeln. Dem Kundigen jedoch verrät sie sowohl die Herkunft, als auch die Art und den Verwendungszweck des betreffenden Fahrzeuges. So bedeutet z. B. „ABC. 4ü“ einen Schnellzugswagen erster, zweiter und dritter Klasse von vier Achsen mit geschlossenem Uebergang. Die drei großen Anfangsbuchstaben des Alphabets beziehen sich nämlich auf die entsprechenden Wagenklassen, die Ziffer auf die Zahl der Achsen und der kleine Endbuchstabe auf die Art der Uebergangsmöglichkeit. Auch bei den Güterwagen kennt man zahlreiche Haupt- und Nebengattungszeichen, deren Erläuterung allein viele Seiten füllen würde. Es gehört wochenlanges Studium dazu, um diese Geheimsprache des Eisenbahnverkehrs in allen ihren Einzelheiten zu erfassen.



getreue Abbildung des in einem Umkreise von sieben Kilometer sich abspielenden „echten“ Eisenbahnbetriebes. Während aber in Wirklichkeit höchste Verkehrssicherheit im Bahnverkehr erstes Gebot ist, ereignen sich auf den Versuchsanlagen im „Unglückszimmer“ der Zentralschule Brandenburg-West fast jede Stunde die furchbarsten Eisenbahnkatastrophen. Da stoßen die D-Züge in voller Fahrt zusammen, da fahren Güterzüge ineinander und rollern entgleisende Rangiermaschinen über die Tischplatte. Signalmasse werden umgefahren, Bahnhofsgebäude eingerannt, wie auch die wichtigsten Anordnungen des „Stationsvorstehers“ nicht selten glattweg überhört werden. Und dies alles dient in Wahrheit der Verträumung der zukünftigen Lokomotivführer und Rangiermeister, ihrer Unterweisung im Fahr-, Signal- und Rangierdienst. Auch mit Alarmglocken, Telefon- und Klingelanlagen lernen auf diese Weise die „Studenten der Eisenbahnwissenschaft“ umzugehen, doch gehören heute sogar eingehende Kenntnisse in der Funntechnik zum geistigen und fachlichen Rüstzeug des Eisenbahners.

In ähnlich anschaulicher Weise erfolgt auch die Einführung der Eisenbahner in den Güterabfertigungsdienst. In Anbetracht der großen Schwierigkeiten, die diese Dienstart naturgemäß dem Anfänger bereitet, wurde in der Zentralschule Brandenburg-West eine eigene Güterabfertigung eingerichtet. „Aus der Praxis, für die Praxis“ ist dort oberster Grundsatz. Einige Schüler haben als „Kollkutscher“ Güter abzuliefern, die von einem zum „Vorarbeiter“ bestimmten Schüler auf Aufnahmefähigkeit zu prüfen sind. Eine weitere Gruppe beschäftigt sich mit der Ausstellung von „Frachtbrieffen“ und der Erledigung aller hiermit zusammenhängenden Kassen- und Rechnungsbüchereien. Jeder Schüler erhält zu diesem Zweck 25 Frachtbrieffe und Lichtbilder der abzufertigenden Güter. Nach sachgerechter Ausfüllung dieser Formulare werden sämtliche Frachtbrieffe in einer Empfangsabteilung von denselben Schülern be-

Im Kreis: die Beamtenanwärter lernen auf das genaueste die Behandlung der Frachtgüter.

Links: In der Schule wurde eine richtige Lokomotive aufgebaut, die zum Erklären der Zerteile aufgeschnitten ist.

Unten: Blick von dem Lehrstuhlwerk auf das Übungsgelände der Reichsbahn-Zentral-Schule.

Die praktische Anwendung dieser Fachausdrücke und noch vieles andere erlernen die „Studenten der Eisenbahnwissenschaft“ in den drei Zentralschulen der Deutschen Reichsbahn in Brandenburg-West, Hanau und Dreimann bei München. Es werden dort nicht nur die Anwärter auf den Eisenbahndienst in ihre Berufspflichten eingeführt, sondern von den mehr als 700 000 Beamten, Angestellten und Arbeitern der Deutschen Reichsbahn fortlaufend größere Gruppen in Sonderlehrgängen über die neuesten Fortschritte auf allen Gebieten des täglichen Dienstbetriebes unterrichtet. Wohl die größte Bedeutung hat die auf dem Gelände des Reichsbahnwerkes Brandenburg-West errichtete Zentralschule, dessen Gebiet eine Fläche von nicht weniger als 55 Quadratkilometer mit etwa 400 Fabrik- und Lehrgebäuden, Versuchsanstalten und Sonderwerkstätten umfaßt, eine kleine Stadt für sich, in der die Kursteilnehmer für die meist wochenlange Dauer der Lehrgänge auch Unterkunft und Verpflegung finden.

Da gibt es keine Standesunterschiede mehr. Wie in der Schulzeit sitzen sie einträchtig nebeneinander auf einer Bank, der Beamte und der Weichenwärter, der Ingenieur und der Rangiermeister, der Streckenarbeiter und der Schaffner. Alle weitern miteinander an Lernbegier und Ausdauer. Die Lehrmittel sind von vorbildlicher Anschaulichkeit. Da gibt es ein eigenes Lehrstuhlwerk mit genau der Wirklichkeit nachgebildeter Außenanlage, einen Lehrmittelsaal, in dem an zahlreichen Modellen Oberbau und Sicherungswesen dargestellt sind, sowie eine dem praktischen Unterricht dienende Lehrgüterabfertigung.

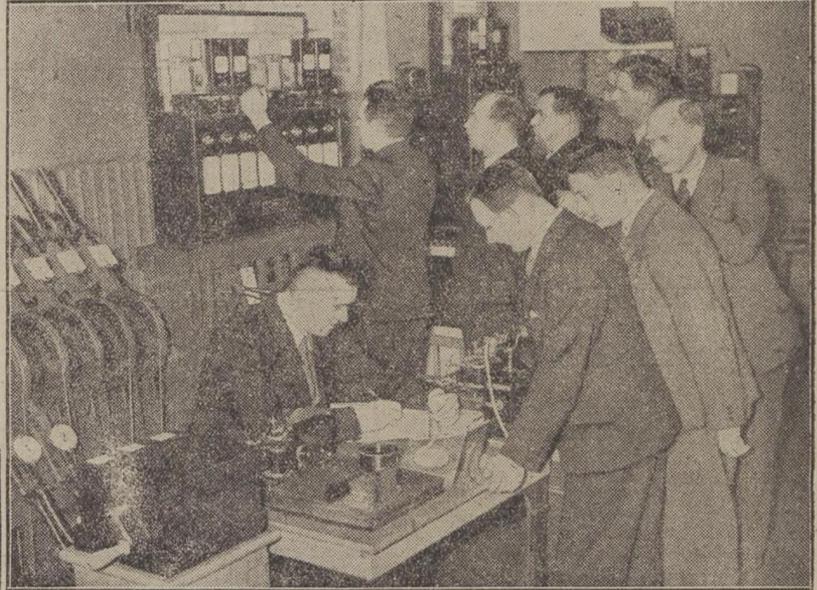
Den zugleich merkwürdigsten und interessantesten Unterrichtsraum der Zentralschule aber findet man in dem Zimmer, in dem die Reichsbahnwärter in die Geheimnisse der Rangierwissenschaft eingeweiht werden. Eisenbahnkatastrophen sind da an der Tagesordnung. Auf großen Tischen sind weitverzweigte Bahn- und Gleisanlagen aufgebaut, über die von Miniaturlokomotiven bezogene Schnell-, Eil-, Personen- und Güterzüge rollen. Natürlich fehlen auch nicht genau der Wirklichkeit nachgebildete Stellwerks- und Signalanlagen in entsprechender Verteilung. Das Ganze verkörpert eine natur-

arbeitet, wodurch diese Einblick in sämtliche bei der Güterabfertigung vorkommenden Dienstgeschäfte erhalten. Da gilt es ferner, Tatbestandaufnahmen bei beschädigten Sendungen zu machen, Wagenbestellungen anzunehmen und Differenzen mit dem Publikum zur beiderseitigen Zufriedenheit aus der Welt zu schaffen. Gleich interessant sind die Abteilungen für die Lokomotivführer, denen riesige Vermögenswerte anvertraut werden. Da steht nicht nur eine vollständige Maschine für den Unterricht zur Verfügung, sondern es sind auch von ganzen



Maschinen und Einzelteilen Schnitte vorhanden, an denen der „innere Organismus“ des komplizierten Körpers eingehend studiert werden kann. Und daß studiert wird, dafür sorgen der Fleiß und die Lernbegier der Schüler, unterstützt von dem erstklassigen Lehrpersonal.

Ähnliche Lehrinrichtungen bestehen auch für die anderen Schülerkategorien. Selbst Film und Mundfunk werden zur Ausbildung der zukünftigen Eisenbahner herangezogen. Jede Woche wird ein Eisenbahnfilm vom Reichsbahnzentralamt entliehen und in der Schule vorgeführt. Auch verfügt die Zentralschule über neuzeitliche Geräte und Arbeitsplätze für die praktische Ausbildung von Fahrkartenausgebern (wozu eine eigene Fahrkartendruckerei aufgestellt ist) sowie Triebwagenführern. Auch



Oben: Die Schüler verfolgen interessiert das Senden und Aufnehmen von Morsezeichen in der Blockstelle.

Unten: Die Bahnhöfe bestehen aus einem Gewirr von Schienen. Wie systemvoll sie jedoch sind, zeigen zahlreiche Modelle.

Aufnahmen (5): Presse-Bild-Zentrale — M.

die erforderlichen Vordrucke, Bücher, Waagen, Karteien sind vorhanden. Jederzeit könnte auf diese Weise unter Benutzung der verschiedenen Lehrmittel und Unterlagen ein regulärer Dienstbetrieb aufgenommen werden. Der Schüler wird in seinem Spezialfach in der Zentralschule so lange ausgebildet, bis ihm seine Dienstobliegenheiten gewissermaßen in Fleisch und Blut übergegangen sind und er sich hierdurch an seinem eigentlichen Wirkungsort sofort zurechtfindet.

Nicht zuletzt dieser gründlichen Schulung des Bahnpersonals auf allen Gebieten ist es zu verdanken, daß die Deutsche Reichsbahn an Verkehrssicherheit heute an erster Stelle steht. Von durchschnittlich zwei Milliarden Fahrgästen im Jahre werden bei Zugunfällen nicht mehr als nur 30 Reisende getötet und etwa 500 verletzt. In Anbetracht des von diesen 2 Milliarden Fahrgästen zurückgelegten Reiseweges von rund 47 Milliarden Kilometer fällt diese Unglücksziffer kaum ins Gewicht.





Zum Zeitvertreib



Humor

Zimmer genau.

Dorle hat zu ihrem Geburtstag einen jungen Hund geschenkt bekommen und geht mit ihm stolz spazieren. Unterwegs trifft sie ihre Freundin aus dem Nachbarhaus, und es entspinnt sich folgendes Gespräch:

Grete: „Ist das euer Hund?“
Dorle: „Nein — meiner. Den habe ich zum Geburtstag geschenkt bekommen.“
Grete: „Liest du den groß?“
Dorle: „Nein, den lasse ich wachsen.“

„Wohin rennst du denn so eilig? Und wie siehst du elend aus?“
„Ich gehe spazieren und mache eine Entfettungskur durch.“
„Na, dafür siehst du allerdings glänzend aus!“

Der Herr Nachbar trug im Winter Ohrenklappen aus schwarzem Samt.
„Papa“, sagte die kleine Ilse, als sie dem Papa, der vor dem Rundfunkgerät sitzt, davon erzählt, „Papa... ist das ein Schwarzhörner?“

„Wie heißt doch gleich Ihr neues Buch?“
„Der Kampf mit den Wellen.“
„Aha! Das ist sicher etwas für Rundfunkhörer.“

Zur Vorsicht.

Gast: „Zimmer, wenn ich den Speisesaal betrete, sehe ich Sie auf dem Klavierstuhl sitzen; aber nie spielen Sie!“
Der andere Gast: „Ich kann gar nicht spielen.“
Der erste: „Aber warum sitzen Sie dann auf dem Klavierstuhl?“
Der zweite: „Damit sich kein anderer daraufsetzen kann!“ („Lit Bits.“)

„Sie wünschen, meine Dame?“
„Ein Paar recht niedliche Straßenschuhe. Ganz zierliche, bitte, aber auch sehr bequeme.“
„Ich verstehe schon: außen recht klein, innen recht weit...“

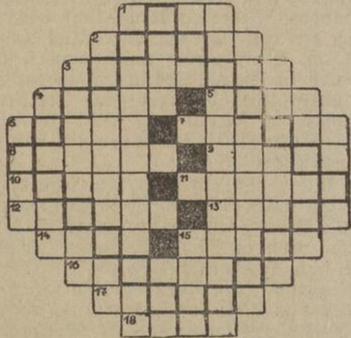
Etwas zum Kopferbrechen

Bilderrätsel.



Gitterreihen.

In die beizzerten Felderreihe sind Wörter mit der untenstehenden Bedeutung einzufüllen. Die stark umrandeten Buchstabenfelder ergeben dann, im Sinne des Uhrzeigers gelesen, einen Sinnspruch.



- 1. Schiffswand, 2. griechische Insel, 3. Federbede, 4. verfeinertes Eisen, 5. Gewürz, 6. Pflanzenteil, 7. Abgabe, 8. Stadt in Schleswig-Holstein, 9. Musikinstrument, 10. asiatisches Reich, 11. kurzer ärmelloser Mantel, 12. Behälter, 13. kleines Raubtier, 14. Körperbestandteil, 15. Auszeichnung, 16. Lilienart, 17. Wasserfahrzeug, 18. Wäschgewebe.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Kreuzworträtsel:

- Von links nach rechts: 1. Wafa, 5. Leib, 8. Kalb, 10. Lohn, 11. Tuberosen, 12. Esel, 15. Dora, 19. Ball, 20. Ober, 21. Galan, 22. Nobel, 24. Lion, 25. Luna, 26. Fun, 27. Sav. — Von oben nach unten: 2. Alt, 3. Sau, 4. Alb, 5. Los, 6. Ehe, 7. Fun, 9. Berlin, 10. London, 12. Spain, 13. Galon, 14. Clan, 16. Dool, 17. Rebus, 18. Arena, 21. Gli, 23. Lav.



Wie machst Du das? Hausarbeit und doch so zarte Hände?

Das ist kein Geheimnis. Ich pflege Gesicht und Hände täglich vor und nach der Arbeit mit Eukatal 2. Dann bleiben sie zart und schön

Dosen zu 15, 30 und 60 Pfennig · Riesentube RM 1.35

Hörer und Gehörtes.

„Großartig, wie dieser Bildfunk jetzt funktioniert!“ sagt Herr Meier.
„Was funktioniert?“ fragt die alte Dame.
„Wie gut man jetzt Bilder drahtlos übertragen kann!“ erklärt Herr Meier.
„Mit Rahmen?“ fragt die alte Dame.

„Mein Rheumatismus, Herr Doktor, will und will nicht weichen.“
„Nun, da werden Sie's eben mal mit Bädern versuchen müssen.“
„Das hat gar keinen Zweck, Herr Doktor! Ich habe im vorigen Jahr schon mal eins genommen, es hat aber rein gar nichts genützt...“

In jedem Beruf, bei jedem Sport

sind kleine Verletzungen unvermeidlich. Deshalb darf in keiner Hausapotheke Hansaplast fehlen, der blutstillende, keimtötende und bewegungsfähige Schnellverband.



Er: „Wie kannst du dich unterziehen, so lange zu applaudieren? Die Sängerin war doch miserabel.“
Sie: „Das schon. Aber ich wollte unbedingt noch mal ihr neues Kleid sehen.“

„Dieser Tunnel ist ja entsetzlich lang.“
„Wir sitzen ja auch im hintersten Abteil.“

„Herr Doktor, was tut man eigentlich gegen Schlaflosigkeit?“

„Man zählt langsam und deutlich bis 8216, dann schläft man ganz bestimmt ein.“

„Aber, Herr Doktor, unser Baby kann doch noch nicht bis 8216 zählen.“

„Sehen Sie, daher kommt es ja auch, daß es nicht einschlafen kann.“



Zeichner: Stange

„Na, du scheinst mit deinen Geschenken nicht zufrieden zu sein.“
„Nö, wo ist denn der Rasierapparat?“

Gegen Mitternacht erhob sich am Stammtisch der Goldenen Kugel plötzlich einer aus der Tafelrunde, klopfte mit den Knöcheln der Faust auf den Tisch und sagte:

„Alsdann gut Nacht all'famml!“
„Wat denn, wat denn, du willst schon gehn?“
„Jawoll — mein Bedarf ist gedeckt — sogar der Dohse hört auf, wenn er genug getrunken hat...“
„Und darum willst du uns verlassen?“

„Es ist doch komisch! Der alte Hüller hat sechs Söhne und fünf davon sind namhafte Sportsleute. Nur der sechste, der Otto, scheint sich gar nicht mit Sport abzugeben.“

„Oh, doch! Der — ringt jeden Tag um seine Existenz!“

„Mir ist es schon wiederholt aufgefallen, daß es im Bahnhofrestaurant so kleine Portionen gibt.“

„Ruf es ja auch! Sonst würden ja alle Leute den Zug veräumen.“

Aha! Mutti kommt

mit der Kopfwäsche! Das gibt wieder viel Spaß! Denn Mutti nimmt Schwarzkopf „Extra-Zart“, das nicht in den Augen brennt! „Extra-Zart“ mit dem Spezial-Kräuterbad (DRP. angem.) ist aber nicht nur Kopfwäsche: es führt zartem Haar und jugendlicher Kopfhaut die nötigen Aufbaustoffe zu. Bei Schuppen und Schinnen, sprödem oder schnellfettendem Haar auch für Sie vorzüglich geeignet!

SCHWARZKOPF EXTRA-ZART
mit Spezial-Kräuterbad



Gleichartig.

Lehrer: „Fritz, nenne mir einen anderen Ausdruck für Staubgefäße.“
Fritz: „Mülleimer, Herr Lehrer.“

Zweifelhaftes Lob.

Dichter: „Es freut mich sehr, gnädige Frau, daß Sie meinen Roman gelesen haben. Wie hat er Ihnen gefallen?“

Dame: „Ich muß Ihnen sagen, ich habe das Buch mit großem Vergnügen aus der Hand gelegt.“

Geschäftliches — außer Verantwortung der Schriftleitung.

Bienen versichern sich

Ähnlich wie viele Vögel sind auch unsere Honigbienen „Höhlenbrüter“. Darum bietet der Imker wohnungsuchenden Bienenschwärmen keine Bienenstöcke an, die ja nichts anderes sind als Höhlen. Hier sind sie geborgen und vor ihren Feinden und allerlei Winterungsschäden ziemlich sicher.

Nicht so ihre etwas größeren Schwestern in Indien. Diese bauen ihre Waben frei an die Äste höherer Bäume, wo sie allen Regenwässern preisgegeben wären, wenn die Natur nicht einen anderen Schutz erfunden hätte. Beglückt es nämlich, heftig zu regnen, dann finden sich die jüngeren Bienen im Bienenhaat hat ja jede Altersstufe ihre eigene Aufgabe über dem Nest zusammen und verschränken sich miteinander, indem jede ihren Vorderkörper unter den Hinterleib ihres Vordermannes steckt, so daß sie schließlich — oft in mehreren Lagen übereinander — wie Dachziegel zu einem Schuttdach zusammengefügt sind. Alle ihre Köpfe mit den Fühlern bleiben also trocken, und wichtiger noch: Das Nest mit der Brut und den Vorräten ist absolut geschützt. So behaupten sich diese Insekten aller Unbill des Wetters zum Trotz durch ihren gemeinsamen Einflug, ohne den der Bestand des ganzen Volkes in Frage gestellt wäre.

Uns Menschen geht es nicht anders. Auch wir brauchen gemeinschaftliche gegenseitige Hilfe, wenn wir die Gefahren des Lebens überwinden wollen. Nur die Form unserer Gemeinschaftshilfe ist anders. Auf wirtschaftlichem Gebiet zum Beispiel haben tatkräftige Männer Hilfsgemeinschaften in Form der privaten Versicherungsunternehmungen geschaffen, die den einzelnen vor Vernichtung säugen. Durch ihre kaufmännische Grundlage beweglich genug, können sie sich allen wechselnden Bedürfnissen der Technik und den Wünschen der verschiedenen Berufe anpassen. Durch sie kommt jedem Beteiligten in einer Notlage die Hilfe aller zugute, und damit ist für die Existenz aller gesorgt.

Gehen Sie gern ins Kino?

Sie haben sicher besondere Lieblings-Liebhaber, die Sie freudig auf der Leinwand begrüßen. Ich sende Ihnen völlig kostenlos, auch portofrei, eine kleine Sammlung mit den Bildern von 21 bekannten Filmgrößen; sicher sind auch Ihre Lieblinge darunter. Diese Sendung erhält einen besonderen Wert durch Beigabe einer Probe der bewährten Marlolan-Creme und des Schönheitsbuchs „Das Geheimnis, jung zu bleiben“, beides natürlich ebenfalls völlig kostenlos. Machen Sie einige Versuche mit Marlolan-Creme, zu denen Sie dieses Büchlein anleitet, und Sie werden sicher bald zu den vielen Hunderttausenden gehören, die Marlolan-Creme benutzen. Davon haben mehr als 31.000 die Zahl ist notariell beglaubigt, schriftlich ihre Anerkennung zum Ausdruck gebracht. Schreiben Sie eine Postkarte an den Marlolan-Vertrieb, Berlin 342 a, Blücherstraße 22, damit Sie umgehend in den Besitz der Probefendung gelangen; denn diese können Sie nur direkt von mir erhalten. Die Originalpackung Marlolan-Creme ist hingegen in allen einschlägigen Geschäften zu haben oder wird gern für Sie besorgt.

Rheuma

Gicht, Ischias u. and. Harnsäureleiden. Neue giftfreie Wege. Gratis-Prosp. unverb. Viele Dankschreiben! Dr. Wittig & Co., Leipzig, Fach 42 B

Wer Zeitung liest, ist stets im Bilde!

Und wer Bescheid weiß, hat Erfolg!

Wer sie raucht, lobt

Wolke-Army-Dip... garantiert trocken, kühl u. mild, restl. Tabakausnutzer, Echtl. Bruyère, Köln Ersatz, natw. Schont Lunge u. Herz... Pforten Pros. u. Gelächter. ERNST UECK Schlawe i. Pom.

Gut rasiert-



Klingen hergestellt nach DRP 598672, 609166

gut gelammt!

ROTH-BÜCHNER G.M.B.H. BERLIN-TEMPELHOF

„Zum Wochenende“ und „Zum Zeitvertreib“ Nr. 42 erscheinen als Beilage. D. A. 3. Bl. 30: 664 207. Bl. Nr. 3. Für die auf dieser Seite erschienenen Anzeigen ist der Verlag der vorl. Zeitung nicht zuständig. Verantwortlich für die Schriftleitung Kurt Winter, für Anzeigenleiter Carl Gdrg. Verlag Sonntagsblatt Deutscher Provinz-Verleger; sämtl. in Berlin SW 68, Einbeinstr. 101/102.